



Arader Zeitung

Banater Volkszeitung

Bezugspreis (Vorausbezahlung) für jeden Sonntag, Mittwoch und Freitag einschließlich des 22. und 23. März 1935, für das Vierteljahr 500 Sch.

Bezugspreis (Vorausbezahlung) für die Monate: Bestellung einschließlich nur einmal am Sonntag, einschließlich 22. und 23. März, einschließlich 2 Sch.

Bezugspreis (Vorausbezahlung) für die Monate: Bestellung einschließlich nur einmal am Sonntag, einschließlich 22. und 23. März, einschließlich 2 Sch.

Die meist verbreitete deutsche Zeitung im Banat und den anderen deutschen Siedlungsgebieten

Folge 11. Arad, Freitag, den 25. Jänner 1935. 16. Jahrgang.

Wieder Neuordnung bei Einfuhr und Ausfuhr

Prämien bei dem Export und Erleichterung der Rohstoffeinfuhr.

Bucuresti. Die Regierung hat die Unhaltbarkeit der wiederholt abgeänderten Ausfuhr- und Einfuhrordnungen eingesehen und hat sich für die Schaffung einer Neuordnung entschlossen. Die Ausfuhr von Getreide, Holz und Petroleum soll durch Gewährung von Prämien gefördert werden. Denselben Zweck wird auch die Erhöhung der Einfuhr von Rohstoffen dienen, da das Ausland umso größere Mengen unserer Erzeugnisse abnehmen wird. Andererseits wird durch Behebung des Mangels an ausländischen Rohstoffen (besonders bei den Textilfabriken) die Rückkehr zum normalen Betrieb ermöglicht.

Völkerbundanleihe

zur Kolonisierung der Saarländer.

Paris. Der französischen Regierung verursachen die aus dem Saarland nach Frankreich fliehenden Flüchtlinge große Sorgen, da sie bei der herrschenden Arbeitslosigkeit nirgends unterbracht werden können. Es wird der Plan erwogen, die Saarländer in Westafrika anzusiedeln und soll zu diesem Zwecke eine Völkerbundanleihe aufgenommen werden.

40 Grad Kälte in Amerika

Newyork. In den Mittelstaaten Amerikas herrscht neuerdings furchtbare Kälte. In den Staaten Oklahoma, Illinois und Missouri sank die Temperatur auf 40 Grad minus herab. 70 Personen sind erfroren.

Furchtbare Deutschenverfolgung im Memelgebiet.

Bern. Das Blatt „Bund“ veröffentlicht Einzelheiten über die furchtbare Unterdrückung der Deutschen im Memelland. Die von den Sowjetmächten garantierte Selbstverwaltung wurde aufgehoben, der Landtag wird an seiner Arbeit verhindert, zahlreiche höhere, deutsche Beamten, Lehrer und Geistliche sind teils verhaftet, teils unter polizeiliche Aufsicht gestellt worden. Infolge der Willkürherrschaft ist die Bevölkerung in eine schwere Wirtschaftskrise geraten.

Die Schweizer Blätter verlangen, daß der Völkerbund nach Regelung der Saarfrage auch die Memelfrage bringend lösen soll.

London. Wie „Daily Express“ meldet, hat sich das Interesse Europas nun kein Memelland zuwenden. Das Blatt will von einer großzügigen Propaganda wissen, die das nationalsozialistische Deutschland im Memelgebiet entfaltet und es nach dem Muster des Saargebietes durch Abwanderung zurückgewinnen will.

Parlamentseröffnung bei schwacher Teilnahme.

Staatssekretär Jamandi — kein Vaterlandsverräter

4 Millionen Winterhelfer keine Gefahr für 14 Millionen Rumänen. 10 Millionen Sch für zwei nichtfliegende Flugzeuggesellschaften.

Bucuresti. Das Parlament wurde am Montag den 21. ohne besondere Feierlichkeit eröffnet. Trotz der langen Ferien scheinen die Parlamentarier sich noch immer nicht ausgeruht zu haben von den schweren Mühen des vielen Nichtarbeitens, da am Eröffnungstage sich weit über die Hälfte der „Gesetzgeber“ durch ihre Abwesenheit bemerkbar machte.

Nach den einleitenden Formalitäten interpellierte der Georgist Radu Gasca wegen Unregelmäßigkeiten beim Spital in Braila und der Nationalgarant Gracian Serbanescu wegen Mißbräuchen bei der Gemeinbewähl im Komitat Jamoli.

Die eigentliche Tagesordnung wurde mit der Verhandlung eines Gesetzesentwurfs eröffnet. In dessen Sinne die Flugzeuggesellschaften A R A und Marasti einen weiteren staatlichen Beitrag von 40 Millionen bekommen sollen.

Der Georgist Dr. Banu wandte sich energisch gegen Gewährung der Unterstützung, da beide Gesellschaften bisher große Summen vom Staat erhalten, jedoch von ihrem Programm nichts bewirkten. Die Mehrheit bewilligte die 40 Millionen ohne jede Verhandlung.

Bucuresti. In der Dienstag-Sitzung, die bereits besser besucht war, verlangte der Georgist Delean die sofortige Abänderung der Devisenordnung, durch welche der Handel mit dem Ausland gehemmt wird.

Handelsminister Manolescu-Strunga bezeichnete die Feststellung Deleanus als nicht stichhaltig, da trotz der verschärften Devisenordnung die Einfuhr im Vergleich zum Jahre 1933 um 2 Milliarden gestiegen ist.

Widerbauminister Cassu unterbreitete dem Parlament den Gesetzesentwurf betreffend Zulassung der Inlandsanleihe.

Unter allgemeiner Spannung ergriff Staatssekretär Jamandi zur Verteidigung seiner persönlichen Ehre das Wort. Jamandi bezog sich auf die Angriffe des „Uniberful“, der ihn wegen seiner am 17. Dezember gehaltenen Parlamentsrede Vaterlandsverräter nannte, weil er in der Winterhelferfrage, — gemäß dem Parteiprogramm der Liberalen, — die Politik der „friedlichen Verständigung“ verkündete.

Staatssekretär Jamandi wandte sich mit aller Schärfe gegen die Methode der politischen Vergiftung des „Uniberful“ und sagte: „Als altes Mitglied der liberalen Partei und als guter Rumäne bin ich der festen

Ueberzeugung, daß 4 Millionen Winterhelfer nicht die geringste Gefahr bilden können für die 14 Millionen Rumänen des Landes. Ich bitte das hohe Haus mir wegen des ungerechten Angriffes Genugung zu geben.“

Abgeordneter Popescu Mesositi nahm den Uniberful in Schutz, der den Staatssekretär nur deshalb angriff, weil er nichts Besseres sagte, als daß man in 15 Jahren die zu 80 Prozent von Nichtrumänen bewohnten Siebenbürger Städte nicht romanisieren konnte. Da der Staatssekretär diese Erklärung zurückgenommen hat, bestehe keine Veranlassung mehr zum Streit.

Das Parlament hat die Ein- und Umkehr des Staatssekretärs mit großem Beifall zur Kenntnis genommen.

Bela Kun

will nach England.

London. Die „Sunday Express“ meldet, hat die englische Regierung alle Hafenbehörden angewiesen, strengstens auf die Ankunft des gewissen ungarischen Kommunistenführers Wabert Kun zu achten. Man befürchtet, daß Wabert Kun gelegentlich des 25-jährigen Thronbestimmungsjubiläums des Königs Georg von England einen kommunistischen Aufbruch vorbereiten will und sich deshalb nach England begab. Die Hafenbehörden haben den Auftrag erhalten, Wabert Kun bei seinem Eintreffen sofort zu verhaften.

Zimisoaraer Personenzug

bei Orschowa von Wölfen überfallen.

Aus Orschowa kommt die unglaublich klingende Meldung, daß ein Kubel von Wölfen den Zimisoaraer Personenzug in der Bahnstation Orschowa überfallen hat. Die Bestien sprangen von den entlang der Schienen aufgehäuften Schneemassen in die Waggone und verursachten eine

unbeschreibliche Panik. Die Schneearbeiter kamen den bedrängten Helfenden mit Schaufeln zu Hilfe und töteten drei Wölfe. Später ereignete sich auch ein zweiter Überfall auf der Orschowaer Bahnstation, jedoch wurden die ausgehungerten Tiere von den Arbeitern wieder verjagt.

Bulgarien kann nicht zahlen

Genf. Der Völkerbundrat hat sich in seiner letzten Sitzung auch mit dem Bericht des zur Überprüfung der wirtschaftlichen Lage Bulgariens betrauten Ausschusses beschäftigt. Der Bericht schildert die Lage Bulgariens in so rosenfarbenen, daß der bulgarische Außenminister Baraloff energische Stellung gegen die Völkerbundrat angenommen hat. Auf Grund dieses Berichtes müßte Bulgarien Zahlungsverpflichtungen übernehmen, welche es nicht erwachsen ist. Der Völkerbundrat betonte zum Schluß, Bulgarien sei zu jeder Zeit zu Zahlungen im Rahmen der Leistungsfähigkeit bereit.

Schaffung eines Wirtschaftsrates für Rumänen.

Bucuresti. Die Regierung hat sich zur Errichtung eines Wirtschaftsrates entschlossen. In dem Rat werden angehören: je 2 Vertreter der verschiedenen Produktions- und Handelszweige 2 Vertreter der Arbeiter, einige Spezialisten in sozialen Fragen, sowie Sachverständige in Finanz- und juristischen Fragen. Seine Rolle ist sehr bedeutend. Er wird für die Gesetzgebung auf wirtschaftlichem und sozialem Gebiete jene Rolle spielen, welche heute der Gesetzgebende Rat für die gesamte Gesetzgebung des Landes spielt.

Polen will dem Ostpakt nicht beitreten.

Paris. Mehrere Blätter bringen die Meldung, daß der französische Außenminister Sabal unmittelbar vor seiner Abreise aus Genf mit dem polnischen Außenminister Bed wegen dem Beitritt Polens zu dem Bund der Oststaaten verhandelte. Bed erklärte mit Bestimmtheit, daß Polen sich diesem Bund nicht anschließen will.

Nach Ansicht der Blätter müßte Frankreich den Ostpakt auch ohne Polen und Deutschland zum Abschluß bringen.

Titulescu nach Argentinien

accusen, um Vorträge zu halten.

Bucuresti. Außenminister Titulescu wurde von der Regierung Argentiniens offiziell eingeladen, in Argentinien eine Vortragsreihe zu halten.



Der Gerichtshof hat die Zwangsliquidation der Hermannstädter Schuhfabrik „Herma“ ausgesprochen.

An der Mündung des Selben Flusses sind bei einem Gefecht zwischen Seeräubern und Fluppolizei 70 Räuber getötet worden.

Gegen den Bankofier Bewohner Vassile Dagebrad wurde die Anzeige erstattet, daß er in Timisoara Kleider im Werte von 2500 Lei gestohlen hat.

Am 7. Feber wird in Czernowitz der internationale Kongress der Zigeuner eröffnet, für welchen sich Vertreter der Zigeuner aus Polen, Deutschland, Ungarn, Oesterreich, Frankreich, Spanien, Italien, Tschechoslowakei und Jugoslawien anmelden.

Der Unterführer der Deutschen Front im Saargebiet, Reinhold, wurde in Dadiweiler von Kommunisten erschossen.

Prinzessin Josefina von Belgien, die Schwester des im vorigen Jahre tödlich verunglückten Königs Albert I. von Belgien, ist in ein Kloster als Nonne eingetreten.

Die Kinder des Gagleder Professors Josef Ferencz sind an einer rätselhaften Hautkrankheit gestorben.

Bei einem Feuer in der Großwärdener Schuhfabrik „Primus“ wurden 20 Arbeiter von der Feuerwehrlente mit schwerer Mühe aus den Flammen gerettet.

Das Flächenmaß der italienischen Kolonien in Ostafrika beträgt 620.000 Quadratmeter und zwar 500.000 in Somaliland und 120.000 Quadratmeter auf Erythraa.

Der Autobus-Verkehr zwischen Saffeld, und Großblomisch ist infolge der Schneeverwehungen eingestellt.

Das Gebäude der Advokatenkammer in Bucaresti ist fast gänzlich abgebrannt.

In der Kohlengrube von Jasecar (Jugoslawien) sind 11 Arbeiter einer Explosion zum Opfer gefallen.

Im Kohlenbergwerk von Silberton (Rumänien) wurde durch schlagende Wetter ein Stollen in Trümmer gelegt.

Das Schlachthaus der Stadt Bacau wird mit Lei 30 Millionen Kostenaufwand erbaut.

Der Gendarm Anabel Casu wurde beim Besuch des Sägewerkes in der Gemeinde Bucar von einer Säge erfasst und in Stücke geschnitten.

In Bucaresti wurden die Mittelschulen wegen vieler Stippfälle bis zum 28. Jänner gesperrt.

Die Witwe M. Cisoru Botoschani wurde von ihren Söhnen wegen einer Vermögensfrage so furchtbar mißhandelt, daß sie, vor Schmerzen irrsinnig geworden ist.

Eine polnische Abordnung ist in Bucaresti eingetroffen, um Verhandlungen zwecks Abschließung eines Handelsvertrages zwischen Rumänien und Polen zu führen.

Brand in Saffeld.

In der Nacht vom Montag auf Dienstag ist im Stalle des Saffelder Bauwirts Josef Leiber, Hauptgasse 188, aus einem bisher unbekanntem Grunde ein Feuer ausgebrochen, dem zwei Pferde und ein Fohlen durch Ersticken zum Opfer fielen.

15 Milliarden-Lieferung der Stoda-Werke

Bucuresti. Wt: die hauptstädtischen Blätter berichten, haben die Stoda-Werke, mit deren Vertretern bekanntlich seit mehreren Wochen Verhandlungen wegen Lieferung von Heeresausrüstungsgegenständen geführt werden, folgende Bedingungen gestellt:

Der Kaufpreis des zu liefernden Kriegsmaterials beläuft sich auf rund 15 Milliarden Lei. Die Bezahlung dieses Betrages geschieht in französischen Francs.

An Stelle der Bedingung aus dem alten Vertrag, daß die Zahlungen in 10 Jahren zu erfolgen haben, soll in den Vertrag die Bestimmung aufgenommen werden, daß der Staat Schatzscheine, auf Goldfrancs lautend, in der Höhe des Wertes der Lieferung ausbebe. Diese Schatzscheine sollen übertragbar sein und sofort den Stodawerken ausgehändigt werden. Das

Zulasso der Schatzscheine soll durch den Ueberbringer erfolgen können.

Der rumänische Staat soll in Verwahrung der Nationalbank alle jene Beträge erlegen, welche für die Ausstattung der Armee bestimmt sind. Ebenso auch den gesamten Ertrag aus dem Petroleumexport sowie der anderen Exportartikel, damit der Gegenwert der Stodallieferung gesichert sei.

Die Nationalbank soll die Verpflichtung übernehmen, daß die den Stodawerken gebührenden Beträge in französischen Francs oder anderen Valuten ohne weiteres ins Ausland überweisen werden können.

Schließlich fordern die Stodawerke, daß das Gesetz in dem Sinne geändert werde, daß dieser Vertrag nicht durch das Parlament, sondern durch den Ministerrat gutzuheißen und zu unterfertigen ist.

Staat um 16 Millionen verfürzt

Folgen der nachlässigen Verwaltung in Temesch-Torontal.

Aus Timisoara wird berichtet: Das Komitat Temesch-Torontal, dessen Bewohner verhältnismäßig am höchsten besteuert und die besten Zahler sind, soll gewissermaßen als Dank für die Ueberleistungen weitere 16 Millionen Lei aufbringen, um welche Summe der Staat infolge unregelmäßiger Geldgebarung verschiedener Gemeinden und Hutwelbegesellschaften angeblich verfürzt wurde.

Diese Festsstellung wurde von einer amtlichen Kommission gemacht, die im Auftrage der Präfektur die Gebirgung von 162 Gemeinden und 23 Hutwelbegesellschaften untersuchte. Ueberall wurde der Befund gemacht, daß zu wenig Stempelgebühren und Steuern nach Gehältern und Pensionen entrichtet wurden. Die Gesamtsumme der hinterzogenen Gebühren und Steuern beläuft sich auf rund 16 Millionen Lei.

Es ist nicht daran zu zweifeln, daß

die Erhebungen der amtlichen Kommission sich nicht nur auf die Beschlüsse der Komitales annehmen, sondern, wie auch amtlicherseits anerkannt wird, in jeder Hinsicht die Leistungsfähigkeit des Landes ist. Und gerade dieses Komitat wird einzig und allein unter den Komitaten des Landes als ein Gebiet hingestellt, auf welchem schwere Mißbräuche verübt wurden zum Schaden des Staates. Warum werden nicht auch in jenen Komitaten solche hochnotpeinliche Untersuchungen durchgeführt, die laut amtlicher Feststellung säumige Zahler sind? Warum wird ausschließlich nur das Muster-Komitat Temesch-Torontal als ein Herd des Mißbräufs an den Pranger gestellt? Doch nicht etwa darum, weil in diesem Komitat verhältnismäßig die meisten Deutschen wohnen?

Der staatliche Apparat soll vereinfacht werden.

Bucuresti. Unter dem Bonstz des Ministers Valer Pop hat der zur Vereinfachung des staatlichen Apparates eingesetzte Ausschuss bereits mehrere Sitzungen abgehalten. Der Ausschuss ist berufen, die verdante Verschmelzung von gewissen staatlichen Dienstzweigen durchzuführen und über den Beamtenabbau in bestimmten Aemtern zu beschließen. In der Tat handelt es sich um die praktische Verwirklichung von Dekretgesetzen, die in die-

ser Sache schon längst erbracht wurden.

Die Blätter messen der Arbeit dieses Ausschusses wenig Wert bei, weil es ebenso wie beim Beamtenabbau nur beim Beschluß bleiben wird. Nur Durchführung gelangen Beschlüsse niemals, durch die der Bürokratismus gemindert werden soll. Der Bürokratismus ist die größte Macht, die jede Regierung überbaut.

Stiefmutter tötet Stiefsohn.

In der Gemeinde Seltent im Araber Komitat hat sich dieser Tage ein grauenhafter Kindermord ereignet. Der Gemeindefreiber Dimitru Calanc heiratete vor einigen Jahren zum zweitenmal, damit sein 11 Jahre alter Sohn eine Pflegemutter habe. Nachdem auch der zweiten Ehe ein Kind entsprossen ist, trug sich die Stiefmutter mit dem Gedanken, den 11-jährigen Traian aus der ersten Ehe ihres Mannes zu beseitigen. Dieser Tage besaßte die Stiefmutter den Knaben in die Schule, und da der Weg längst der Marosch führte, stieß sie ihn in die Fluten. Als sich das Kind mehrere Tage zuhause nicht mehr zeigte, abta der Vater zu einer Wahrsagerin, die ihm andeutete, daß sich das Kind nicht mehr am Leben befindet. Der Verdacht lenkte sich auf die Stiefmutter, die die Tat gestand und angab, daß sie von ihrer Mutter dazu überredet wurde. Mutter und Tochter wurden verhaftet.

Rattenvertilgungslampagne

wird in Arab im Mai vorgenommen.

In letzterer Zeit wurden immer mehr Klagen laut, daß sich die Ratten in der Stadt Arab ungewöhnlich vermehren und eine wahre Plage für die Bevölkerung bilden. In diesem Zusammenhang erklärte der städtische Oberphysikus Dr. Basile Cucu, daß im Monat Mai auch in Arab nach dem Muster anderer Städte eine Rattenvertilgungslampagne einsetzen wird. Die Hauseigentümer werden voraussichtlich pro 100 Quadratmeter Hausplatz 50 Lei an Vertilgungsspesen bezahlen müssen. Nach solchen Hausplätzen, wo sich Fabriken oder Lebensmittelhandlungen befinden, müssen 75 Lei pro 100 Quadratmeter zur Rattenvertilgung beigetragen werden.

Hoffentlich wird dieser Feldzug nicht so enden, daß am Ende die Ratten bleiben und das Geld weg ist.

Mutter und Kind

in Sigmundhausen von mut-kranken Hund gebissen.

In der Abram Jancugasse 71 in Sigmundhausen wohnt der pensionierte Kleinanknitolauser Notar Desider Herold mit seiner Tochter und deren Familie. Sonntag spielte die Tochter des Notars mit ihrem 7-jährigen Mädchen im Hofe, als sich der Kettenhund plötzlich losriß und dem Kinde schwere Wunden beibrachte. Die verzweifelte Mutter wollte den Hund vertreiben, doch ging dieser nur auf sie los und faßte sie mit den Zähnen. Auf die Hilferufe der Frau eilten Nachbarn herbei und töteten den Hund. Die ärztliche Untersuchung ergab, daß der Hund wutkrank war, worauf Mutter und Kind in das Klausenburger Pasteurinstitut überführt wurden. Der Fall hat in Sigmundhausen große Erregung verursacht.

Neupanader Kirchenchor

veranstaltet Langunterhaltung. Der Neupanader Kirchenchor veranstaltet am Samstag, den 28. Jänner unter Leitung seines Chormelsters Lehrer Meiser im Wolf'schen Gasthause einen mit Lang und Gesang verbundenen Ball, der sehr gut zu werden verspricht.

Stobaer Seichenverein hat eine neue Leitung.

Der Stobaer röm.-kath. Seichenverein hat Samstag seine ordentliche Generalversammlung abgehalten, bei welcher folgende neue Leitung gewählt wurde: Präses Matthias Schwarz, Vizepräses Andreas Bauer, Kassier Philipp Michelbach, Schriftführer Josef Mohr, Kontrollor Franz Ed. In den Ausschuss gelangten: Josef Birgermeister, Franz Alzer, Georg Kuhl, Karl Graf, Alexander Graf, Franz Ranger, Franz Gönsch, Michael Wallner, Nikolaus Bee, Matthias Altenhoffer, Peter Cauer und Simeon Sackspacher. Ersatzmitglieder wurden: Franz Wagner, Anton Felner, Michael Wagner und Georg Reil.

Trachtenball

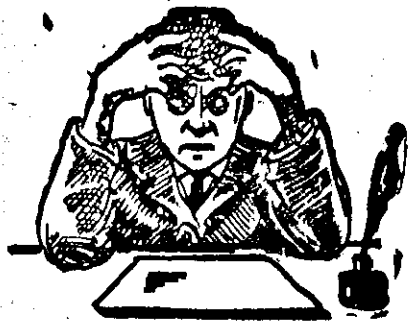
in Alexanderhausen.

Wie wir bereits in unserer vorletzten Nummer berichteten, veranstaltete der deutsche Frauenverein in Alexanderhausen am 18. Januar l. J. einen schwäbischen Trachtenball, welcher sehr gut gelungen ist. Während der Langpausen sang der Verein je 2 Lieder, die allgemeinen Beifall fanden. Erster Gelbherr war Lehrer Heinrich Wades; zweiter Gelbherr Johann Wittmann. Den Vorstrauß legitierte Anton Hellberg und überreichte ihn seiner Frau. — Trachtenpreise erhielten: den ersten Frau Anna Weber, Gattin des dortigen Arztes Dr. Hans Weber, in Saffelder Tracht; den zweiten Preis Barbara Kutschera in Lohriner Tracht; den dritten Preis Schneidermeister Philipp Ahmann in Alexanderhauser Tracht.

Feuerwehrball in Traunau

Am 19. d. M. veranstaltete die neugegründete Traunauer freiwillige Feuerwehr ihren ersten Vereinsball, der sehr gut gelungen ist. Nach der Begrüßung durch den Kommandanten Josef Romank spielte die Alois Wenz'sche Kapelle die Königshymne und Präses Karl Eichhorn eröffnete den Ball. Der Männergesangsverein sang unter Leitung seines tüchtigen Chormelsters, Lehrer Heinrich Kreppele, die Volkshymne, worauf Gesangsvereinspräses Johann Welland die Feuerwehr begrüßte. In gehobener Stimmung wurde hernach bis in den Morgen hinein getanzt. Der Verein sagt auch auf diesem Wege allen ersehnten Gästen, besonders aber den Feuerwehrkollegen aus Schindorf, für ihr Mitwirken besten Dank.

Ich zerbrech' mir den Kopf



— ob die unzufriedenen Aktionäre der Nationalbank stark genug sein werden, um das Einkommen des Bankpräsidenten von 5 Millionen (pro Jahr) dem Einkommen des Ministerpräsidenten und das Gehalt der Direktoren, welches sich auf 2½ Millionen bei pro Jahr beläuft, dem Einkommen eines Ministers gleichzuschalten? Die oppositionellen Aktionäre machen sehr scharf und rüsten sich, um bei der Generalversammlung ihren Willen durchzusetzen. Es ist aber durchaus nicht ausgeschlossen, daß einige Ratsprecher der Opposition abgerüstet werden und es bleibt die alte „Ordnung“ aufrecht.

— darüber, daß die „Weltordnung“ unabänderlich dieselbe bleibt: Die Göttin der Gerechtigkeit behandelt die „Kleinen“ rauh, bändig wie eine Furie und die „Großen“ mit der zarten Hand einer mitleidvollen Fremdin. Der Gendarm Nicolae Samuilă, Postchef der Gemeinde Salomita, wurde zu drei Monaten Gefängnis verurteilt, weil er 4.000 bei staatliche Gelder unterschlagen hat. Seine Verteilung, daß er sich das Geld aneignen wollte, weil er sein Gehalt zwei Monate hindurch nicht bekam, wurde nicht als Entschuldigung angenommen. — Die Direktion einer Großbank, die über eine Milliarde Einlagen (also fremdes Geld) verfügte, wurde aber nur zu 10.000 bei Geldstrafe verurteilt. — Das war immer so und wird auch immer so bleiben.

— über die eigenartige Entdeckung von Goldfeldern in Alaska. Beim Ausweiden von Enten wurde im Magen Goldsand gefunden, welchen diese beim Fressen aus dem Sande eines Flusses zu sich genommen hatten. Die Untersuchungen ergaben einen reichlichen Goldgehalt und bald war die Gegend von Goldsuchern bevölkert. — Die stark amerikanische Nachricht von Enten als Goldentdecker wird wahrscheinlich selbst eine Ente sein.

was — Außenstände in der heutigen Zeit wert sind. Bei uns in Krad wurde kürzlich eine Transaktion getätigt, die in Wirtschaftskreisen größtes Aufsehen erregt hat. Es handelt sich darum, daß die 66 Millionen bei ausmachenden unentrichtbaren Außenstände der zugrundegegangenen Arbeiter Vereinigten Bank auf dem Liquidationswege dem Reichsbanken verkauft wurden. Die Liquidation endete damit, daß die 66 Millionen bestragenden Forderungen von der Siebenbürger Bank für 150.000 bei angekauft wurden.

— wie mancher Mensch seine Bestanzsicherung sein Leben lang in sich verschlossen hält und erst nach dem Tode sein wahres Wesen enthüllt. Vor einiger Zeit starb in der französischen Stadt Rouen der Abbot Pierre Delmont, der im Leben nichts anderes kannte, als den Prozeß nachzugehen. Er galt allgemein als trodene Verbienntatur. Bei Oeffnung seines Testaments erwies er sich aber als ein arger Spottvogel, der sich über die ganze Welt lustig machte, denn er hinterließ folgende letztwillige Verfügung: „Ich hinterlasse meinen gesamten beweglichen und unbeweglichen Besitz der Irrenanstalt meiner Vaterstadt und begründe meine Handlung folgend: Ich verdanke mein ganzes Vermögen jenen Narren, die, anstatt in Ruhe zu leben, Prozesse führten. Darum ist es nur recht und billig, daß das, was von Narren stammt, den Narren gehören soll! — Die Stadt Rouen hat die Erbin der Narren hatte begreiflicherweise eine natürliche Freude an diesem absonderlichen Vermächtnis. Die zwei Neffen des Verstorbenen, die gar nichts erben, wollen trotzdem, daß ihr Onkel jeden Prozessor einen Narren nannte, das Testament im Prozeßwege anfechten und beweisen, daß er selbst ein Narr war, demzufolge keine rechtsgültige Verfügung treffen konnte. Die Stadt Rouen hält sich selbstverständlich an das Testament und da ist ein langwieriger Prozeß unausweichlich. Es hat den Anschein, als wenn das, was im Prozeß erworben wurde, im Prozeß verloren gehen muß.

ASPIRIN
in Wasser nehmen!

Be-günstigt-entzündliche-Erkrankungen
Schnell-und-leicht-verdaulich
Schmerzmittel-ähnliche-Wirkung
Im-Kampf-gegen-Schmerzen-und
Entzündungs-Erkrankungen-erfahren

ASPIRIN

Radioapparat für jedes Gemeindeamt.

Bucuresti. Das Innenministerium will es angehtlich verwirklichen, daß jedes Gemeindeamt mit einem Radioapparat ausgestattet werde. Der Grund dieser fürsorglichen Verfügungen wäre der, daß die Gemeindeämter täglich vom Ministerium direkte Anordnungen erhalten sollen. Man kann es sich vorstellen, daß eine solche Verfügungsart geboten wird und wahrscheinlich sogar mit dem Hinweis auf eine Firma, bei welcher der Apparat beschafft werden muß.

Doch erscheint es ganz ausgeschlossen, daß das Ministerium mit Umgehung des Dienstweges den Gemeinden direkte Weisungen erteilen wird. — Wieviele Beamte müßten da im Ministerium angestellt werden, die, wenn auch nur zwei-dreimal in der Woche, den vielen tausenden Gemeinden des Landes Verordnungen erteilen sollen. — Die Nachricht ist höchstwahrscheinlich der Fälschung eines Reporters, der nichts Geschickteres zu schreiben hatte.

Frostwelle auf der ganzen Erde

Aus allen Teilen Europas kommen Meldungen über eine neue Frostwelle, die den Kontinent überflutet. In Thrazien schneit es seit 30 Stunden ununterbrochen. Ueber dem Schwarzen Meere tobt ein solcher Sturm, daß kein Schiff aus Konstantinopel und aus den übrigen Häfen auslaufen kann. In Amerika ist der Niagara Wasserfall eingefroren(?) und von 30 Schuh hohem Eis bedeckt. In Indien sind über 100 Personen erfroren, was in diesem Lande eine Seltenheit ist. Infolge der großen Kälte herrschen auf den Meeren Stürme u. mehrere Schiffe sind in Seenot geraten.

2-Stunden-Streit

in Reschiza.

Wie aus Reschiza berichtet wird, hat die dortige Arbeiterschaft auf zwei Stunden die Arbeit niedergelegt als Protest, weil die Werkleitung einen fremden Facharbeiter anstelle, in dessen zahlreiche Arbeiter besetzten Faches arbeitslos sind. Die Werkleitung hat unter dem Eindruck dieser Kundgebung den Betroffenen als Arbeiter entlassen, behält ihn aber auf drei Monate als Praktikanten.

Weinbauer-Kongreß

in Ghioroc am 27. Jänner.

Wie uns berichtet wird, veranstaltet das Syndikat der Krader Weinbauer am 28. Jänner in Ghioroc einen Kongreß, auf welchem die Beschlüsse der Weinbauer vorgetragen werden. Die Lage der Weinbauer ist besonders in der Krader Gebirgsgegend so katastrophal, daß die Weinproduzenten das Ackerbauministerium unter allen Umständen dazu veranlassen wollen, sie durch entsprechende Maßnahmen zu retten. In diesem Kongreß ist auch eine Einladung an das Ackerbauministerium abgegangen und man hofft mit Bestimmtheit, daß dieses sich auf dem Kongreß persönlich vertreten läßt.

4 Jahre Kerker

für Milchfälscher.

Der Gerichtshof in Hilsheim in Deutschland beurteilte einen Großmolkereibesitzer, der sogar in die Magermilch Wasser schüttete und als Vollmilch verkaufte zu 4 Jahren Kerker.

Trauungen u. Verlobungen

In Haxfeld hat sich der Junglandwirt Hans Sepp mit Fräulein Käthe Bach, Tochter des Fleischhauers Martin Bach und Junglandwirt Josef Willing mit Fräulein Käthe Strach, Tochter des Landwirts Georg Strach verlobt.

In Martensfeld hat sich Christoph Mohaupt mit Fräulein Regina Grimm verlobt.

In Josselsdorf hat die Trauung des Kaufmannes Jakob Zauner mit Fräulein Bewi Weinschrot aus Pantiowa stattgefunden.

In Oftern hat sich der dortige Arzt Dr. Peter Pink mit dem dortigen Postfräulein Anna Fritz (aus Gotslob) verlobt.

In Jahrmarkt haben sich Johann Huber mit Fräulein Annemarie Loris, Franz Linz mit Fräulein Elisabetha Metz, Matthias Scheuer mit Fräulein Annemarie Besser und Josef Scheuer mit Fräulein Katharina Wagner verlobt.

In Nitzkydorf führte Anton Weber Fräulein Anna Weber zum Traualtar. — Weiter haben sich vermählt: Josef Müller mit Theresia Ghon und Wilhelm Stöckl mit Magdalena Bierhut.

In Wiesenfeld hat sich Nikolaus Jakob mit Fräulein Maria Dautsch verlobt.

*) Brautausstattungen kaufen Sie am besten u. zu Original-Engrospreisen in der Modewarengroßhandlung Eugen Dornhelm, Timisoara, Smeza Stadt, Biseri-Gasse 2.

Kino-Programm

Urania-Kino, Urad.
Telefon 430.

Donnerstag Vormittag um 11¼ Uhr
Matinee: „Der junge Baron Neuhaus“.
Donnerstag um 3, 5, 7¼ und 9¼;
Freitag um 5, 7¼ und 9¼ Uhr:

„Amol“

die glänzende Novelle Stefan Zweig's
verfilmt. In den Hauptrollen: Jan
Bonnel, Inksinoff und Marcelle
Chantel.

Central-Kino: „Ein Wädel wirbelt durch die Welt“ mit Magda Schneider, Harold Paulsen und Theo Ringen in den Hauptrollen.

Select-Kino: „Der ewige Traum“ mit Sepp Rist und Brigitte Hornep in den Hauptrollen.

Programm

des Krader ang. Stadt-Theaters.

Donnerstag, nachmittags 5 Uhr: Szeffens, lebdes. Operetten-Uraufführung sensationelle Darstellung der Wölfe Genyht.

Harmonika-Konzert

in Alexanderhausen.

Am 20. Jänner veranstaltete im Pulver'schen Gasthause in Alexanderhausen der blinde Harmonikaspieler Josef Hoffmann aus Timisoara ein Konzert, welches sehr gut besucht war. Er spielte und sang zu gleicher Zeit. In den Pausen brachte er verschiedene Späße und Witze vor, die wahre Bachsalben ernteten.

Zwei Sorten Pfeifentabak.

Bucuresti. Der „Monitorul oficial“ vom 15. Jänner bringt einen Erlaß, des Finanzministers, auf Grund dessen bei der Verwaltung der Staatsmonopole zwei Sorten einheimischer Pfeifentabak eingeführt wird und zwar: „Weekend“, der in Schachteln von 100 Gramm um 800 Lei das Kilo und die Sorte „Club“ in Schachteln zu 50 Gr. und das Kilo zu 600 Lei verkauft wird.

Bälle-Kalendarium

für Sipova und Radna.

Wie uns aus Sipova gemeldet wird, werden dort im Laufe des Faschings folgende Bälle stattfinden:

Am 26. Jänner Arbeiter Gesangverein.

Am 9. Februar: Trachtenball.

Am 16. Februar: „Weißer Ball“ in Sipova und röm.-kath. Gesangvereinball in Radna.

Am 23. Februar: Sipvaer Bürgerlicher Gesangvereinball.

Am 2. März: Deutscher Gesangverein Frohsinn.

Wölfe in Ploesti.

Bucuresti. In dem Konvikte Prabhova nehmen die Wölfe-Ueberfälle immer mehr zu. Die ausgehungerten Bestien drangen dieser Tage bis zur Bahnstation von Ploesti. Eine verabschiedende Lokomotive fuhr in das Stadel und tötete 5 Wölfe, worauf die anderen Heilhaus nahmen.

Von einem Pfarrer

betrogenes Mädchen begeht Selbstmord.

In Budapest hatte die Klosterklosterin Lucia Arjoca mit dem Geistlichen Ladislav Zivanovics ein Verhältnis, das nicht ohne Folgen blieb. Auf das Drängen des Mädchens, daß der Pfarrer seinem Versprechen gemäß seinen Beruf verlassen und sie heiraten möge, zeigte er sie wegen Erpressung an. Das Mädchen wieder klagte auf Alimente. Nachdem der Pfarrer leugnete, der Vater des Kindes zu sein, wies das Gericht die Mutter mit ihrer Forderung ab. Nun hat sich das verzweifelte Mädchen von der Kettenbrücke in die Donau gestürzt, konnte jedoch gerettet werden.

Neue Kirchengemeinde-Satzungen

Des Zimisoaraer röm.-lath. Bistums, laut welchen die Mitglieder nur Pflichten und nicht die geringsten Rechte haben.

(1. Fortsetzung.)

Alle mit Stern (*) versehenen §§ müssen abgeändert werden, weil sie für die Mitglieder nicht gültig sind.
Die Schriftleitung.

Die Generalversammlung.

§ 20. Die Mitglieder des Kirchenrates üben ihre Rechte in der Generalversammlung aus.

Die Beschlüsse der Generalversammlung werden durch die relative Mehrheit der abgegebenen Stimmen erbracht. Die Abstimmung erfolgt öffentlich, ausgenommen die Wahl des Kirchenrates, welche im Sinne des Artikels 27 dieser Satzungen durch geheime Abstimmung vorzunehmen ist.

§ 21. Die ordentliche Generalversammlung des Kirchenrates hat in sämtlichen Pfarren jährlich einmal, u. zw. am dritten Sonntag des Monats April stattzufinden, in den Filialgemeinden aber nach Möglichkeit am darauffolgenden Sonntag. Fallen diese Versammlungstage auf Osterfest, ist die Generalversammlung am nächsten Sonntag abzuhalten.

Auf Ansuchen von 50 Prozent der Mitglieder des Kirchenrates, oder auf Grund des Art. 30 der vorliegenden Satzungen, ist der Obmann verpflichtet, binnen 21 Tagen nach Einreichung des diesbezüglichen Gesuches bzw. vom Tage der Feststellung des im Art. 30 vorgesehenen Falles eine außerordentliche Generalversammlung einzuberufen. Ausnahme bilden die im Art. 29 und 36 B. 2 angeführten Bestimmungen. (*)

Ort, Zeitpunkt und Tagesordnung der Generalversammlung sind den Mitgliedern des Kirchenrates 14 Tage vorher schriftlich mitzuteilen.

§ 22. In den Wirkungskreis der Generalversammlung des Kirchenrates gehören:

- a) die Wahl des Ausschusses.
- b) die Ueberprüfung der Finanzgehahrung des verfloffenen Geschäftsjahres, insbesondere vom Standpunkte, ob die nötigen Maßnahmen zur Einhebung der Kirchengemeindebeiträge (Kirchensteuern) zeitgerecht getroffen wurden,
- c) die Erteilung oder Verweigerung der Entlastung des Ausschusses,
- d) die Verhandlung von Anträgen, welche dem Obmann des Kirchenrates mindestens 8 Tage vor der Generalversammlung schriftlich einzureichen sind und mit den Bestimmungen der § 3 und 22 der vorliegenden Satzungen im Einklang stehen,
- e) Beschlussfassung über die Gründung neuer kultureller Institutionen (Wohnhäuser, Wässhäuser, Kirchen, Kapellenbauten u. s. w.) den Staatsgesetzen und dem Concordate gemäß (§ 2),
- f) Festlegung allgemeiner Richtlinien zur Verwaltung von Friedhöfen, Krankenhäusern usw.,
- g) Veranstaltung von Nationalfeiern und Teilnahme an solchen,
- h) Beschlussfassung über außerordentliche Ausgaben zur Veranstaltung von Festlichkeiten (Festbesuche, Jahresversammlungen, feierliche Amtseinführungen usw.),
- i) Beschlussfassung über feierliche im Sinne des Katholizismus notwendige Kundgebungen, Beteiligung an solchen durch Beschlüsse und an gesetzlich zulässigen Bewegungen zur Verteidigung der Weltanschauung und Wahrung eventuell gefährdeter katholischer Interessen. (*)

§ 23. Die Generalversammlung kann nur dann gültige Beschlüsse fassen, wenn 50 Prozent der stimmberechtigten Kirchenratsmitglieder anwesend sind.

Sollte auf die erste Einladung

die erforderliche Anzahl der Mitglieder nicht erscheinen, ist nach 8 Tagen ohne weiteres eine zweite Generalversammlung abzuhalten. Diese wird ohne Rücksicht auf die Zahl der anwesenden Mitglieder in allen Fragen, die auf den Tagesordnung der vorhergehenden Generalversammlung waren, gültige Beschlüsse fassen. (*)

§ 24. Die in der Generalversammlung erbrachten Beschlüsse sind an einer entsprechenden öffentlichen Stelle zur Einsichtnahme für die Gläubigen 9 Tage hindurch aufzuliegen. Gegen die Beschlüsse können alle Gläubigen, die den Bedingungen im § 8 entsprechen, Einspruch erheben. Die Berufung ist dem Obmann oder dem Pfarrer schriftlich einzubringen. Nach Ablauf dieser Frist hat der Pfarrer das Protokoll mit allen zugehörigen Schriftstücken und den etwa eingelaufenen Berufungen der bischöflichen Behörde zur Gutheißung zu unterbreiten.

Die Beschlüsse der Generalversammlung erhalten erst nach Gutheißung seitens der bischöflichen Behörde ihre Rechtsgültigkeit. (*)

B. Der Ausschuss.

§ 25. Der Ausschuss ist rechtlicher Vertreter der Kirchengemeinde sowohl dritten Personen, als auch allen sonstigen kirchlichen und staatlichen Behörden gegenüber, insbesondere auch vor den Gerichtsstellen.

§ 26. Stimmberechtigte Mitglieder des Ausschusses sind:

- 1. von Amts wegen:
 - a) der Pfarrer oder Pfarrverweser, als Vertreter der bischöflichen Behörde,
 - b) die Kapläne und Katecheten,
 - c) die lebenden Direktoren der von der Kirchengemeinde aufrechterhaltenen röm. lath. Schulen; wo keine röm. lath. Schule besteht: der Kantor, — im Sinne der vom Unterrichtsministerium genehmigten Schulordnung,
 - d) die von der bischöflichen Behörde in Dorfgemeinden bis 3, in Stadtdorfgemeinden bis 6 ernannten Mitglieder.
- 2. Gewählte: die vom Kirchenrate aus seiner Mitte gewählten Mitglieder usw. in den Dorfgemeinden 12 ordentliche und 6 Ersatzmitglieder, in den Stadtdorfgemeinden 24 ordentliche und 12 Ersatzmitglieder. (*)

§ 27. Die Wahl des Ausschusses erfolgt nach den Vorschriften und Bestimmungen der § 14, 15, 16 und 17 durch geheime Abstimmung.

§ 28. Die Betrauung der Ausschussmitglieder erlischt nach 3 Jahren; die Wiederwahl ist gestattet. Vor Ablauf der 3 Jahre erlischt die Betrauung eines Mitgliedes, wenn es abtritt, abhandelt, aus der Kirchengemeinde abwandert ohne unbewiesenes Vermögen zurückzulassen, oder wenn es sein Wahlrecht verliert (§ 8 und 9). Die Betrauung erlischt auch auf Grund eines von der bischöflichen Behörde nach durchgeführter Untersuchung erbrachten Urteiles, in welchem festgestellt wurde, daß das beschuldigte Mitglied des Ausschusses die Dignität verleiht, die Ordnung der Sitzung störte, Mergernis erregte, eine, die kirchlichen Interessen gefährdende Haltung beknabete, oder seiner kirchlichen und staatsbürgerlichen Rechte

beraubt wurde (§ 10). Die Untersuchung der Anklage erfolgt in jedem Falle nach den von der bischöflichen Behörde festgesetzten Richtlinien. Auf die freigewordene Stelle des Ausschusses rücken die Ersatzmitglieder in der Reihenfolge ihrer Wahl vor. Die Betrauung eines Ausschussmitgliedes erlischt auch dann, wenn der Ausschuss nach Anhören desselben feststellt, daß es von drei hintereinander folgenden Sitzungen unbegründet ferngeblieben ist. (*)

§ 29. Die bischöfliche Behörde läßt den Ausschuss auf, wenn er einen Beschluß erbringt, der die Interessen des Staates, der katholischen Kirche, oder katholischer Institutionen schädigt, wenn er sich weigert seine Pflichten zu erfüllen, wenn er den kirchlichen Obrigkeit gegenüber eine ungebührliche Haltung beknabtet, oder in Fragen, die nicht in seinen Wirkungskreis gehören, sich unnachgiebig zeigt (§ 3). Im Falle der Auflösung des Ausschusses übergehen seine Befugnisse auf die Interimskommission, oder auf den außerordentlichen Kirchenkurator (§ 36), und zwar auf die von der bischöflichen Behörde festgesetzte Zeitdauer, welche nur ausnahmsweise über 3 Monate verlängert werden kann. (*)

§ 30. Wenn die Zahl der Mitglieder des Ausschusses auf zwei Drittel herabsinkt und keine Ersatzmitglieder mehr vorhanden sind, hat der Obmann des Ausschusses im Sinne der § 21 und 23 zur Ergänzung des Ausschusses eine außerordentliche Generalversammlung einzuberufen. Die Wahl hat nach den obigen Richtlinien zu erfolgen. Die Betrauung der neugewählten Mitglieder dauert nur bis zum Ablauf der Betrauung des gesamten Ausschusses.

§ 31. Der gewählte und bestätigte Ausschuss hat aus seiner Mitte unter dem Vorstehe des Pfarrers in geheimer Abstimmung, oder auch durch Affirmation folgende Amtsträger zu wählen: (*)

- Einem Obmann,
- 1 oder 2 Obmannstellvertreter,
- einen Kassier,
- einen Schriftführer (Sekretär),
- zwei Ueberprüfer und
- andere nach den Bestimmungen des Ausschusses notwendige Amtsträger.

§ 32. In den Sitzungen des Ausschusses können nur dann gültige Beschlüsse erbracht werden, wenn die absolute Mehrheit der Mitglieder (die Hälfte und eins) anwesend ist.

Für die Gültigkeit solcher Beschlüsse, die sich auf die Veräußerung des Kirchengemeinde-Vermögens, oder auf Wahlen beziehen, die im Ausschusse selbst vorgenommen werden, ist die Anwesenheit von 2 Drittel der Mitglieder erforderlich. Wenn auf die erste Einladung die erforderliche Zahl der Mitglieder nicht erscheint, wird binnen 9 Tagen eine zweite Sitzung einberufen, die ohne Rücksicht auf die Zahl der Erschienenen in jenen Fragen, die in der vorherigen Sitzung auf der Tagesordnung standen, gültige Beschlüsse erbringen kann.

Die im Ausschusse selbst vorgenommenen Wahlen, wie auch die

Wahlen der Amtsträger und Angeordneten der Kirchengemeinde, ferner die Beschlüsse über Veräußerung des Vermögens oder Aufnahme größerer Darlehen, sind nur dann rechtskräftig, wenn die absolute Mehrheit der Stimmen (die Hälfte und eins) dafür abgegeben wurde.

Hat bei der Wahl kein Kandidat die absolute Mehrheit der abgegebenen Stimmen erhalten, wird zwischen den beiden Kandidaten, die die meisten Stimmen erhielten, eine Stichwahl vorgenommen. Wenn bei der Stichwahl die beiden Kandidaten die gleiche Stimmenzahl erhielten, entscheidet der Vorsitzende, der also in diesem Falle ausnahmsweise das Recht hat, ein zweites Mal abzustimmen.

In sonstigen Fällen können auch mit relativer Mehrheit der abgegebenen Stimmen rechtsgültige Beschlüsse erbracht werden.

In persönlichen Angelegenheiten sind die Beschlüsse durch geheime Abstimmung zu erbringen; der Obmann kann ansonsten — auf das Ansuchen der Mehrheit der Mitglieder — ist er sogar verpflichtet, — eine geheime Abstimmung anzuordnen, ausgenommen solche Fälle, wo es sich um Vermögensfragen der Kirchengemeinde, oder um eine Anleihe handelt.

Die Wahlen des Ausschusses, so auch die Wahl der Amtsträger und Angestellten der Kirchengemeinde sind geheim.

§ 33. Gegen die Beschlüsse des Ausschusses (siehe § 35) und gegen seine aus eigener Mitte erfolgten Wahlen kann beim Obmann des Ausschusses binnen 8 Tagen schriftliche Berufung an die bischöfliche Behörde eingereicht werden (siehe § 24). Die Berufung wird durch den Pfarramt unterbreitet. (*)

Die achtstägige Frist wird von der Veröffentlichung der Beschlüsse (siehe Bestimmungen des § 24) oder falls diese dem Betreffenden eingehändigt wurden, vom Zustellungstage gerechnet. Nach Ablauf von 8 Tagen hat der zuständige Pfarrer die Beschlüsse mit den etwaigen Berufungen der bischöflichen Behörde zu unterbreiten. (*)

§ 34. Die Mitglieder des Ausschusses sind für Schäden, die sie absichtlich durch Fahrlässigkeit, oder durch strafbare Unterlassung verursacht haben, solidarisch verantwortlich. Diese Verantwortung ist nicht nur eine moralische, sondern auch eine materielle; sie verpflichtet zum Schadenersatz, wovon jedoch jene Mitglieder des Ausschusses befreit sind, die an der Fassung der nachteiligen Beschlüsse nicht teilnahmen, oder sie bekämpften und dagegenstimmten.

Über die Sitzungen ist ein Protokoll zu verfassen (§ 48), in welchem die Anwesenden namentlich angeführt werden. Bei Beschlüssen, die sich auf Vermögensangelegenheiten beziehen, sind die Namen jener, die für und jener, die gegen den Antrag stimmten, besonders anzuführen, um die etwaige persönliche und solidarische materielle Verantwortung feststellen zu können. Das Protokoll ist vom Obmann, dem Schriftführer und durch 2 vom Obmann bestimmten Beglaubigten zu unterfertigen. Wenn vom Obmann bestimmten Beglaubigten die Unterfertigung des Protokolls verweigert wird, hindert dessen Gültigkeit nicht beeinträchtigt. Der Unterfertigungsgrund ist im Protokoll anzuführen. Wenn der Ortspfarrer nicht Obmann des Ausschusses ist hat auch er das Protokoll zu unterfertigen. Beschlüsse, für welche die Gutheißung der bischöflichen Behörde nicht erforderlich ist, können sofort durchgeführt werden. (*)

(Fortsetzung folgt).

Wenn die „Arader Zeitung“ nicht wäre

müßte sie direkt geschaffen werden, weil sie von den vielen Zeitungen die einzige ist, die sich um die Leiden des Volkes annimmt und sich getraut, Dinge zu schreiben, über welche sich die meisten Zeitungen ausschweigen.

100.000 Lei gewinnen

Können Sie mit 25 Lei, wenn Sie sich ein Zallsoaraer Krankenhaus-Buch kaufen!

Ziehung: unabweislich am 10. Jänner 1935!

Gewinne: 2ei 100.000, 50.000, 15.000, 10.000, 4 St. 5.000, 5 St. 3.000, 10 St. 2.000, 42 St. 1.000 und 1000 Stück 100 Lei. Ein Los kostet 25 Lei! Hauptverkaufsstelle: Kraft

Mustermesse in Urad

Schon im vergangenen Jahre befaßten sich die Uradler Wirtschaftsfaktoren mit dem Gedanken, eine großartige Mustermesse zu veranstalten. Nun hat der Sekretär der Urad Handels- und Gewerbe-Kammer, Bruntz Bacurariu, einen Plan ausgearbeitet, laut welchem auch schon der Zeitpunkt der Ausstellung vom 8. bis 22. Juni festgesetzt wurde. Die Ausstellung wird teilweise im Stadtwaldchen, teilweise aber in den Räumlichkeiten der Firma Andrenyi untergebracht werden.

Die Steuerbefreiungen der Gewerbetreibenden

Bucuresti. Das Finanzministerium gibt bekannt, daß nur diejenigen Kleinkaufleute u. Gewerbetreibenden verpflichtet sind, neue Steuerbefreiungen zu machen, die im Jahre 1932 nach dem System Patenta fixa besteuert wurden. Diejenigen Kleinkaufleute u. Gewerbetreibenden, die erst in den Jahren 1933 oder 1934 klassifiziert wurden, sind von der Verpflichtung, Steuerbefreiungen einzuholen, entbunden. Das Finanzministerium verfügte ferner, daß die Schuhfabriken von nun an verpflichtet sind, Luxus- und Umsatzsteuer zu bezahlen, von welcher Steuer sie bisher entbunden waren.

Großserbische Landkarte

Das in Timisoara erscheinende Blatt „Besul“ bringt eine Landkarte, welche ein Abdruck der Karte sein soll, die in sämtlichen Schulen Jugoslawiens die Grundlage zum Unterricht von Heimatkunde bildet.

Auf der Karte umspannen die Grenzen „Großserbiens“ große Gebiete von Oesterreich, Italien, Ungarn, Bulgarien, Griechenland, Albanien und Rumänien. Von Rumänien ist das ganze Banat und ein Teil des Uradler Komitats als großserbisches Gebiet eingezeichnet. — „Besul“ verlangt Maßnahmen gegen dieses Verhalten des jugoslawischen Bundesgenossen.

134 Minderheits-Polizeimitglieder

in der Bukowina wegen Sprachunkennnis vor der Entlassung.

Wie aus Czernowitz berichtet wird, wurden bisher 134 Postangestellte vor den Disziplinarausschuss gewiesen, weil sie bei der Sprachprüfung nicht entsprochen haben und werden höchstwahrscheinlich alle entlassen werden. Es gibt unter diesen bedauerlichen Opfern des Uebernationalismus keinen einzigen Postbeamten, die in keinem Fach nicht vollkommen entsprochen würde. Es gibt aber mehrere unter ihnen, die bei früheren Sprachprüfungen vollkommen entsprochen haben und bei dieser Prüfung trotzdem durchgefallen sind, weil sie eben durchgefallen mußten.

Aufhilfe der Landwirtschaft

durch amtliche Maßnahmen
Bucuresti. Der Wirtschaftsausschuss der Regierung trat gestern zu einer Sitzung zusammen und befaßte sich ausschließlich mit Fragen der Landwirtschaft. Ackerbauminister Cassu berichtete über die bisherige Tätigkeit des Ackerbauministeriums u. verwies auf die Maßnahmen, die zur Verbesserung und Aufhilfe der Landwirtschaft ergriffen werden müssen. Zur Durchführung dieser Maßnahmen, die unverzüglich ergriffen werden sollen, wird die Mitarbeit der Verwaltungsbehörden, insbesondere der Präfekturen in Anspruch genommen werden. Die Präfekten des Landes werden zu diesem Zwecke zu einer Sitzung einberufen.
Worin die geplanten Maßnahmen bestehen und wie die Präfekturen den Landwirten helfen sollen, darüber ist bisher nichts bekannt geworden.

Hutweidestreit in Südban

Wer hat Stimmrecht, der wirkliche Feldbesitzer oder nur jener, der noch im Grundbuch ist?

Seitdem einige spitzfindige schwäbische Advokaten durch die Trennung des Uradlerbesitzes von dem Gemeindebesitz ein glänzendes Geschäft witterten, gibt es — im Gegensatz zu den romanischen oder sonstigen Gemeinden — keine Ruhe in unseren Dörfern. Unter dem Vorwand der Hutweidverbesserung haben sich Kompensationsgebühren und Jahrzehnte hindurch so gewirtschaftet, wie sie wollten.

Das neue Hutweidengesetz hat diesbezüglich nur insoweit eine kleine Besserung gebracht, daß bei der Generalversammlung nicht nach der Jochzahl (wie dies früher der Fall war, wo einzelne reiche Bauern mehr Stimmen hatten, als die ganze Gemeindebevölkerung) sondern nach den Köpfen abgestimmt wird. Das heißt, jeder Feldbesitzer hat eine Stimme ohne Unterschied ob er ein oder 25 Joch Feld sein Eigen nennt.

In diesen Gemeinden ist es infolge des neuen Gesetzes auch zu großen Änderungen gekommen usw. wurden nicht mehr die wenigen Reichen, sondern hauptsächlich die Mittelbauern und Kleinbauern in die Leitung der Hutweidgesellschaft gewählt, weil sie mehr Stimmen hatten. In einzelnen Gemeinden, darunter ist auch Saderlach, hat man sich den Abstimmungsparagraphen immer noch so ausgelegt, wie man ihn selbst benötigte, um die Mehrheit bei einer Neuwahl zu bekommen.

Das Gesetz sagt nämlich ausdrücklich, daß jeder Feldbesitzer Stimmrecht hat. In Saderlach stellt man sich aber auf den Standpunkt, daß Feldbesitzer nicht dazugehört, der das Feld tatsächlich besitzt, sondern nur jener, auf dessen Namen das Feld im Grundbuch steht. Bisher hat man sich leider um das Grundbuch, welches übrigens in Neu-Urad liegt, nicht bekümmert und einfach jenen Landwirt als den Feldbesitzer betrachtet, der im Gemeindehaus als derselbe eingetragen ist und auch schon seit Jahren die Steuern sowie Hutweidbeiträge etc. für das Feld bezahlt.

Nur zu sehen, sei erwähnt, daß es viele Bauernfamilien gibt, wo das

Feld zwar schon auf 3—4 Kinder verteilt, jedoch immer noch der Vater allein im Grundbuch ist, weil man bisher noch nicht das Geld für die Uebertragung hatte. Wenn daher nur der Grundbuchbesitzer Stimmrecht hat, darf nur der Vater abstimmen, im anderen Fall dürfen sowohl die 3—4 verheirateten Kinder als Feldbesitzer, wie auch der Vater, der sich in den meisten Fällen für seine alte Lage noch einige Joch zurückbehalten pflegt, abstimmen.

Ein Teil unserer Saderlacher Leser verlangt diesbezüglich Auskunft und bittet uns, wir mögen im Wege unseres Blattes nachfragen, wie in anderen Gemeinden, wo ebenfalls Hutweidgesellschaften bestehen, der § ausgelegt wird, wo es heißt, daß jeder Feldbesitzer Stimmrecht hat. Ist nur der Landwirt Besitzer, welcher im Grundbuch ist oder jene, die das Feld — ohne Rücksicht darauf, ob die grundbücherliche Uebertragung durchgeführt ist oder nicht — in Wirklichkeit besitzen . . .

Wir unsererseits stehen auf dem Standpunkt, daß es im Urad überhaupt kein Grundbuch oder Kataster gegeben hat, demzufolge man sich nicht an den wirklichen Besitzer des Feldes dachte und dieses Bestreben kann sich jeder Feldbesitzer vom Gemeindevorstand schriftlich bestätigen lassen.

Wer einen besseren Rat weiß, kann uns diesen mitteilen, damit wir denselben den Saderlachern vermitteln.

Der Professor

als Setzungsverkäufer.

Wie aus Czernowitz berichtet wird, ist bei einer dortigen Tageszeitung ein Mann als Austräger tätig, der in Braila Professor für Deutsch, Latein und Griechisch war. Es war nur eine vorübergehende Anstellung und er mußte einem Protektionist wechseln. Bald hierher bald dort hin verschlagen, abwechselnd Hauslehrer, Rechner usw. ist er schließlich Setzungsverkäufer geworden. — Einer von den vielen Tausenden, die am Diplom zugrunde gegangen sind.

Schneeverwehung in Jahrmact

Schneepflug und Lokomotive in der Station entgleist. — Die Gemeinde drei Tage hindurch von der Außenwelt abgeschnitten.

Wie uns unser Jahrmactler Mitarbeiter schreibt, konnte man die Gemeinde Jahrmact vergangene Woche drei Tage hindurch weder per Eisenbahn noch mit Schlitten verlassen, so daß sie von der Außenwelt gänzlich abgeschlossen war. Am vierten Tage versuchte man endlich von Timisoara aus mit einem Schneepflug die Eisenbahnlinie frei zu machen, was auch bis zur Station Jahrmact gelungen ist. In der Station türmte sich jedoch der Schnee derart hoch zusammen, daß selbst die zu Hilfe gekommene zweite Lokomotive den Schneepflug nicht vorwärts zu schieben vermochte. Unter den überaus großen Anstrengungen entgleiste schließlich der Schneepflug auf die linke Seite und die Lokomotive auf die rechte Seite, so daß dann die Strecke erst richtig unpassierbar war und aus Timisoara einige Dutzend Arbeiter kommen mußten, die die Eisenbahnschienen frei machten. Der Schneepflug ist gänzlich zerbrochen und konnte nur mehr in Trümmern weggeschafft werden; hingegen erlitt die Lokomotive einen geringeren Schaden, so daß sie die Rückfahrt selbst antreten konnte. Endlich am Freitag wurde verkündet, daß man mittels Schlitten schon nach Timisoara fahren kann und viele Leute packten auch verschiedene Artikel auf Schlitten, um den Markt zu

besuchen und zu etwas Kleingeld zu gelangen.

Vor Neufentisch hatte der Wind jedoch derart große Schneemassen zusammen getrieben, daß es dort eine sogenannte Wurzelstelle gab und jeder Schlitten, mochte er noch so vorsichtig fahren, unbedingt umfallen mußte. Nachdem die Landwirte größtenteils Schweine, Geflügel und sonstige Produkte mit sich führten, kam es an dieser Stelle zu einem derartigen Durcheinander, wie man einen solchen nur beim Aufräumen in Kasernen während des Weltkrieges erlebt hat.

Der Jahrmactler Kaserer Kronenberger ist im Schnee fast ertrunken und blieb, als er eine Kreuzstraße überqueren wollte, im tiefen Schnee stecken. Auf seine Hilferufe kamen einige Männer herbei, die ihn ausschaukelten.

Zittert das Kleinwild!

Das Uradler Jagdinspektorat hat an alle Jagdpächter einen Aufruf ergoßen lassen, wonach das Kleinwild mit Rücksicht auf dem hohen Schnee, der das Futter bedeckt, gefüttert werden soll, ansonsten das Wild, besonders Hasen, Haren und Rebhühner zugrunde gehen.

ERFAHREN SIE IHR KÜNFTIGES GESCHICK!



LASSEN SIE Herrn Professor EL-TANAH MIT HOROSKOPF STELLUNGEN UNENTGELTICH

Herr Prof. El-Tanah Ein allgemeines Mythisches und Sternkundliches ist Ihnen eine genaue Voraussage Ihres Geschicks und Ihrer VOLLKOMMENEN UNENTGELTICH.

LASSEN SIE SICH KÜNFTIGE GELÜCKENHEITEN NICHT ENTGEHEN!

Das Glücksrad bringt mit jeder Umdrehung gleich neue Gelegenheiten. Die Niedrührung enthält sie nicht nur sondern zeigt auch wie Sie sie ausnutzen können. Befragen Sie die Gestirne über Geschäfts- und Liebeschancen, Freizeiten, Reisen — und Geldangelegenheiten, Ihre Freunde oder Feinde, Glücks- oder Unglücksereignisse und viele andere, wichtige Fragen um Auskunft von unschätzbarem Wert.

Senden Sie genaue Angaben über Geburtstag und Ort (Stadtbild bekannt), damit Ihnen Herr Professor El-Tanah KOSTENLOS Ihr künftiges Geschick voraussagen kann. Schreiben Sie Ihre Anschrift genau und deutlich. Geld wird nicht verlangt. Sie können aber 10 Lei für Versandkosten beifügen, wenn Sie wollen. Die zuverlässigste Weissagung der Sternkunde führen oft zu unerwarteten Reichtümern u. Glück, das sonst vielleicht nie erreicht worden wäre. Entschließen Sie sich sofort und schreiben Sie an:

Herrn Professor El-Tanah (Abt. 456.) El-Tanah Studios 4 KING STREET, JERSEY CHANNEL ISLES.

7 Mill. hat sich ein Polizeigent in acht Jahren „erspart“.

Bucuresti. Das Gericht zur Ueberprüfung des Vermögens von Staatsbeamten hat auf Grund einer Anzeige den Vermögensstand des gewesenen Polizeigenerals Alexander Georgescu überprüft und festgestellt, daß dieser während seiner 7-jährigen Dienstzeit sich 7 Millionen 136.000 Lei „erspart“ hat. Außer diesem Barersparnis hat sich Georgescu auch noch eine schöne Villa in Bredeal „erspart“. Die rechtmäßige Herkunft von einer Million hat Georgescu nachgewiesen. Wie das übrige Vermögen erworben wurde, konnte er aber nicht nachweisen. Die Vertreter des Innenministeriums verlangten vom Gerichte die Beschlagnahme der Ersparnisse Georgescus. Das Gericht wird das Urteil erst am 26. Jänner verkünden.

Schüler organisieren Räuberbande und wollten mit dem erbeuteten Geld nach Afrika auswandern.

Bucuresti. Vor dem Bucurestier Kriegsgericht hatten sich gestern fünf Schüler der 4. und 5. Gymnasialklasse wegen versuchten Einbruchdiebstahls zu verantworten. Die fünf Burschen, die durch Abenteuer-Romane irreführt wurden, verschafften sich Einbruchwerkzeuge und Revolver u. wollten sich durch verschleierte Einbrüche Geld verschaffen, womit sie dann nach Afrika auszuwandern beabsichtigten. Sie wurden festgenommen und dem Kriegsgericht eingeliefert. Die Verhandlung dauert noch an.



Immer nur Schneemänner . . . — Wie gut wäre es, da oben auf diesem einsamen Berg, wenn ich anstelle dieses Schneemanns, einmal ausnahmsweise an ein Schneerädeln oder meine eigenen eine 17—20-jährige Schneefrau gestochen wäre.

Totgeglaubte Schager Frau

ist heil heimgekehrt.

Aus Schag wird berichtet: Zur großen Freude ihrer Angehörigen u. der ganzen Gemeinde ist Frau Kuska, die allgemein als tot galt, heil nach Hause gekehrt. Frau Kuska besuchte ihre Eltern in der Nachbargemeinde Baras, anstatt von dort nach Hause zu kommen, entschloß sie sich trotz des furchtbaren Schneestäubers ihren Bruder, der Begabamtwächter in Neupetsch ist, zu besuchen. Ein Mann, durch das lange Ausbleiben seiner Frau beunruhigt, ging auf die Suche und erfuhr in Baras, daß sie bereits vor Laagen nach Hause gegangen wäre. Es schien nun klar zu sein, daß Frau Kuska am Wege erstorben sei. Umso größer war die Ueberraschung, als sie heil und munter heimkehrte.

Berlamoscher Leichenverein

hält seine Generalversammlung am 3. Feber ab.

Der Berlamoscher Leichenverein hat seine Bilanz vom Jahre 1934 zusammengestellt und wird diese bei am 3. Februar stattfindenden ordentlichen Generalversammlung vorlegen. Der Verein hatte Ende 1933 1740 Mitglieder, während des Jahres 1934 sind dem Verein 82 neue beigetreten, 33 gestorben. Jedes Mitglied bezahlt monatlich 5 Sel. die Versicherungsprämie ist 2400 Sel. Trotzdem der Verein seine Tätigkeit nur in beschwerlichem Mahmen ausübt, ist es doch lobenswert, daß er seinen Mitgliedern gegen mäßiges Entgelt auch Beerdigungskosten und Darlehen gewährt.

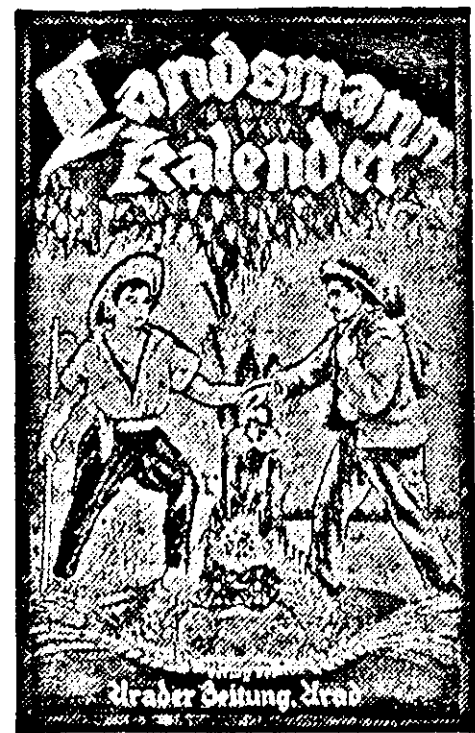
Wohne Schlaf- u. Speisestimmen-Möbel können Sie in bester Ausführung billig einkaufen in der Möbelhalle, Urad, Str. Brancovic 1. (gew. Földes-Palast). Möbelabrik: A r a b, Calea Sapuna 184.

Dienstbotenversicherung

bei der Krankenkassa angefertigt.

Trotzdem das Gesetz vom 8. April 1933 über die Versicherung der Angestellten von Handels- u. gewerblichen Unternehmen betont, daß Dienstboten bei der Krankenkassa nicht angemeldet werden müssen, kommt es wie wir wiederholt berichteten, noch immer vor, daß einzelne übereifrige Krankenkassa-Beamten auch Dienstboten bei der Krankenkassa versichern wollen. In dieser Angelegenheit sprach der ungarische Senator Dr. Sbarfas beim Arbeitsminister vor, der hierauf sofort eine Verordnung herausgab, wonach die Versicherung der Dienstboten strengstens untersagt wird. Hoffentlich werden nun die Krankenkassen aufhören, das Publikum in dieser Hinsicht weiter zu schikanieren.

Nur noch wenige



sind vorhanden, so daß es ratsam ist, sich zu beeilen, wenn man noch einen kaufen oder durch Vorzahlung geschenkt erhalten will.

Ruf des Lebens!

von Margarethe Ankelmann

(28. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Es war unbegreiflich, was Briska von Wallis zu diesem entsetzlichen Entschluß getrieben haben konnte. Es war beinahe der Ueberzeugung, daß irgendetwas seelische oder geistige Ueberreizung eingetreten war, die dann das Mädchen verwirrt und dem Tod in die Arme getrieben hatte. Sensibel war sie ja immer gewesen — das hatte man an ihren Augen gesehen und an der Art, wie sie mit Ulrichs Freunden verkehrte hatte. Unmöglich konnte ein gesunder Mensch in den Tod gehen, ohne irgendeinen triftigen Grund zu haben.

Du mußt vernünftig sein, Ul! Glaube es mir, Briska wußte nicht, was sie tat. Sie war ein sensibler Mensch, keine Künstlerin. Vielleicht, daß ihr beide zusammen nicht glücklich geworden wären. Sie hätte unter deinem Beruf gelitten, unter diesen Modellen und unter deinem Weisheit mit anderen Frauen...

„Rein, Egon! Briska war so vernünftig, verstand das alles. Und sie liebte mich so! Nur Solott... das war die einzige, die sie fürchtete. Und sie muß Unbegreifliches erlebt haben, als sie diese Frau hier sah, als sie plötzlich nach Hause kam. Sie muß davongestürzt sein, ehe sie weiter zuhörte, ehe sie erfuhr, wie ich über Solott dachte. Und dann — dann ist sie fortgegangen — in das Wasser — in den Tod...“

Wieder starrte Ulrich regungslos vor sich hin. Es schien, als ob der die Gegenwart Merkschinskis völlig vergessen hatte.

„Es ist furchtbar, Ul... ich weiß es. Aber — du mußt dich aufraffen, mußt an die Gegenwart denken. Die Welt erwartet großes von dir. Wehst du denn nicht, daß die Zeitungen voll sind von deinem neuen Bild, dem 'Straßenmädchen'? Man wartet nur darauf, daß du dich zeigst, daß man dich ehren kann...“

„Das hat alles keinen Sinn mehr für mich, Egon. Das ist vorbei. Ich danke dir, daß du gekommen bist! Aber sei mir nicht böse — ich muß jetzt ein wenig allein sein. Wenn bald wir hier einmal kommen willst — heute kann ich nicht mehr...“

Stumm reichte Egon dem Freunde die Hand, drehte sich um und ging langsam hinaus.

Egon von Merkschinskis blieb noch einen Augenblick stehen. Es war wirklich besser, den Freund heute gehen zu lassen. Es war genug für das erste Mal. Aber er würde ihn nicht aus den Augen lassen. An ihm lag es, Ulrich Marquardt langsam wieder in die Höhe zu richten.

Egon Merkschinskis Bemühungen war es gelungen, Ulrich zu einer Reise nach Amerika zu überreden. Es war ja schließlich auch gleichgültig, wo er sich aufhielt, das Leben war weder hier noch anderswo schön.

In Ulrichs Auftrag verkaufte Egon zunächst das Grunewaldhäuschen. Ulrich selbst war nicht mehr dazu zu bewegen, das kleine Haus zu betreten. Er konnte es nicht über sich bringen, die Räume zu sehen, die er für sich und für Briska hergerichtet, mit so viel Liebe ausgestattet hatte. Wo jedes Stück ihn an das erinnerte, was er verloren hatte.

In der ganzen Zeit vor der Reise sah er untätig in seinem Atelier, beschäftigt sich mit nichts anderem als mit allen den Bildern und Zeichnungen, die er von Briska hatte, und wie er wieder und immer wieder betrachtete.

Als es soweit war, daß sie reisten, packte er selbst alles sorgfältig ein, verwahrte die Bilder wie Heilig-tümer.

Frau Kuska, die seit Briskas Verschwinden auch ganz still und traurig geworden war, erhielt den Wohnungsschlüssel. Ihr und Ulrich rannen die Tränen aus den Augen, als sie sich voneinander verabschiedeten. Egon hatte einen der großen Lurusdampfer gewählt. Er hoffte, daß das Treiben auf so einem Schiff den besten Einfluß auf Ulrich ausüben würde.

In den ersten Tagen kimmerte sich Marquardt um nichts, sah nichts von dem, was um ihn her vorging. Dann, allmählich, nahm sein reger Geist all das Neue auf, das sich ihm bot.

Langsam fing er an, mit Wertschinskis von künstlerischen Dingen zu reden. Und eines Tages entdeckte dieser, daß Ulrich ein reizendes kleines Mädchen gezeichnet, die Tochter einer reichen Amerikanerin.

Die Mutter war entzückt von dem Bild, und Ulrich konnte ihre Aufregung, mit ihr den Tee zu nehmen, nicht ablehnen.

Mistress Davis war die Gattin eines bekannten Chicagoer Bankmannes. Sie war eine lebhafte und intelligente Frau, und es machte Ulrich allmählich Freude, sich mit ihr zu unterhalten. Sie nahm ihm das Versprechen ab, einige Monate in Chicago zuzubringen.

Durch Mistress Davis lernten die beiden Deutschen einen großen Teil der Schiffsgesellschaft kennen, und Ulrich hatte gar keine Zeit mehr dazu, seinen trüben Gedanken nachzuhängen.

Er war ein anderer Mensch geworden, als er das Schiff New York erreichte. Nicht daß er Briska vergessen hatte. Der Gedanke an sie war unauslöschlich in seinem Innern verwachsen. Aber der Schmerz war ruhiger geworden; die Ausgeglichenheit in Ulrichs Wesen hatte sich durchgesetzt.

Zuerst blieben die Freunde einige Wochen in New York, im Hause von Merkschinskis Bruder. Auch hier machten sie viele und wertvolle Bekanntschaften.

Später durchreisten sie die Staaten und landeten in Chicago, wo ihnen Mistress Davis eine entzückende Ferienwohnung am Michigan Boulevard besorgt hatte.

Ulrichs Künstlerberuf war bis nach Amerika gedrungen. Der Louvre hatte sein großes Bild „Der Ruf des Lebens“ leihweise zu einer Ausstellung nach Chicago geschickt, und das Bild hatte hier die gleiche Bewunderung erregt wie in Europa.

So wurden die Freunde auch in Chicago mit offenen Armen aufgenommen. Ulrich stürzte sich mit neuen Kräften in die Arbeit; sein Künstlerauge saugte sich an all dem Neuen fest, das er zu sehen bekam. Wundervolle Bilder entstanden, die reizenden Abstrich fanden.

Die Frauen vergötterten den schönen, großen, ernsten Mann der allen ihren Fußstapfen gegenüber so gelassen blieb. Nicht daß er das ausschlug was sich ihm verschwendertisch bot. Er war kein Aste, und er war zu jung, um ohne Frau leben zu können.

Aber nie, bei keiner dieser schönen und verführerischen Frauen empfand er das tiefste Gefühl der Liebe oder auch nur der Zusammengehörigkeit; nie dachte er daran, sich für längere Zeit zu binden...

Ein Jahr war vergangen, seitdem Briska aus Ulrichs Leben gegangen war. In diesen Tagen war Ulrich wieder von einer tiefen Trauer befallen worden.

(Fortsetzung folgt.)

20% Gnadengehalt

für die sprachdurchgefallenen Lehrer.

Aus Czernowitz wird im Anschluß an die Entlassung der bei der Sprachenprüfung durchgefallenen Lehrer noch folgendes berichtet: Von den 41 durchgefallenen Lehrern in der Bukovina sind einige bereits in dem Alter, daß sie auf eine Pension Anspruch haben. Den anderen gegenüber hat das Unterrichtsministerium auf die Fürsprache einiger Parlamentarier und des Lehrervereins sich zu der Gnadenhandlung entschlossen, daß ihnen vom 1. Jänner angefangen, bis zu einer neuerlichen Sprachenprüfung 20 Prozent ihres Gehaltes flüssig gemacht werden sollen. — Das Los eines Minderheiterbeamten ist bitter.

Donnerstag allgemeine Arbeitsruhe.

Heute, am Donnerstag, den 24. wird die Vereinigung der Fürstentümer gefeiert und herrscht vollkommene Arbeitsruhe.

.....
Bem. seine Zukunft etwas bedeutet, verwendet nur



Wein-Kostprobe

in Großkomlosch.

Der Großkomloscher deutsche Jugend- und Männerverein veranstaltete eine Weinkostprobe, welche allgemeines Interesse fand. Ausgestellt wurden 79 Flaschen verschiedener Weinsorten. Den 1. Preis erhielt für Weißwein Franz Soltinger, den 2. Preis Franz Rasseur und den 3. Preis Nikolaus Böller. Für Rotwein erhielt den 1. Preis Johann Sabors, den 2. Preis Stefan Bohn und den 3. Preis Jakob Schannan jun.

Nach der Weinkostprobe fand eine Tanzunterhaltung statt, die bis zum Morgenrauen dauerte und bei welcher die Sub-ri'sche Schrammellapelle die Musik besorgte.

Druckfehler-Berichtigung.

In unserer Folge 7 vom 16. Jänner l. J. hat sich in einem Albrechtflorer Bericht ein unangenehmer Druckfehler eingeschlichen, den wir hiermit berichtigen wollen. Es wurde dort erwähnt, daß beim Trachtenball den 1. Preis Fr. Katharina Fischer erhalten hat; richtig soll es heißen, daß Fr. Fischer den 1. Preis erhielt, was wir hiermit gerne berichtigen.

Feuer-Warm-Instrument

von einem Pestschäfer erfunden.

Der Pestschäfer Feuerwehrtrommendant Julius Ordos verfertigte einen Signal-Apparat für Feueralarm, der von Fachleuten als der beste auf diesem Gebiete bezeichnet wird. In Gemeinben mit 2-3 cm Durchmesser wird der trommelartige Apparat mit Handbetrieb, in Städten aber mit Motor- oder elektrischer Kraft betrieben.

Jugendvereinsball

in Baumgarten.

Dieser Tag fand in Baumgarten eine mit Disbantenvorstellung verbundene Tanzunterhaltung des dortigen Jugendvereines statt, die sehr gut gelungen ist. Mitwirkende an der Bühnenaufführung waren: Elisabetha Dörner, Josef Schlechter, Johann Holzer, Josef Lobaß, Martin Dörner, Josef Dörner, Theresia Dörner, Elisabetha Lobaß, Johann Schlechter u. Johann Dörner. Die Epilektik u. Veranstaltung lag in Händen des Direktorlehrers Josef Albert und Pianist Thomas Schuster.

Schwabenball in Jahrmart

Dieser Tage fand im Seibert'schen Gasthause der Jahrmartler Trachtenball statt, der sehr gut gelungen ist. Es beteiligten sich daran der Frauenverein, der Mädchenfranz der Jugendverein und die Ortsgemeinschaft. Nach den Klängen der Kräuter'schen Kapelle marschirten 28 Trachtenpaare auf, die sich bis frühmorgens gut unterhielten. — Am gleichen Abend spielte die Lorik'sche Kapelle auf einem Spinnstuden-Ball, der erst recht lustig war. In der Früh zogen die Teilnehmer maskiert durch die Straßen und bereiteten den Jahrmartlern einen richtigen Faschingspaß.

Goldene Hochzeit

in Hatzfeld.

Der Hatzfelder Landwirt Nikolaus Roth feierte mit seiner Gattin Anna geb. Roth im engen Familienkreise die 50. Jahreswende ihrer Vermählung.

Gratis-Kalender

oder Roman-Bücher

Haben wir im Laufe dieser Wochen an folgende Abonnenten, die ihre Bezugsgebühren auf mindestens ein halbes Jahr im voraus begahlten oder uns einen neuen zahlenden Leser geworden haben, geschickt:

Boreng Wäger C. Martin Geh N. Martin Messer C. Nikolaus Jakob A. Johann Kesthammel C. Maria. Wraita N. Anton Geh N. Peter Fischer C. Josef Mauner C. Stefan Repp C. Matthias Roth jun. C. Bernhard Rader R. Nikolaus Krebs C. Johann Schwarzbach N. Valentin Jäger N. Nikolaus Wlenner W. Peter Lumb B. Johann Lumb C. Franz Hoffmann N. Johann Vormittan C. Franz Adolt J. Johann Ugele J. Ernst Martin N. Anton Müller W. Georg Hartmann N. Franz Kessler J. Peter Dudarm C. Johann Wlraer W. Nikolaus Roman C. Heinrich Reil. N. Josef Schleifer J. Josef Schuch C. Nikolaus Böhl J. Josef Dittler C. Franz Weckerle N. Georg Schütz W. Philipp Dittenbinder C. Josef Wirth B. Johann Dumele C. Konrad Künzler N. Marg. Mittag. C. Peter Anzly N. Franz Alt N. Anton Fendt N. Josef Pfister N. Michael Schäffer C. Martin Bartolf C. Martin Bartolf C. Martin Schäffer C. Johann Fröhlich C. Philipp Horn C. Adam Spier C. Adam Kalman C. Johann Bartolf C. Peter Bartolf C. Peter Schillina C. Friedrich Spier C. Alexander Kosza C. Adam Roth C. Josef Spier R. Martin Lotterer N. Johann Müller N. Josef Schwert N. Stefan Weisenburger N. Johann Hirsch N. Karl Wapser N. Bernhard Kasparek N. Jakob Ingrich N. Josef Stanowitz N. Johann Niklas M. Michael Haupt M. Josef Witz M. Matthias Luz M. Franz Swoboda W. Johann Loblas M. Franz Bengelmann N. Josef Geisler N. Franz Kubn R. Michael Schmidt W. Johann Schwa B. Peter Kolbl B. Anton Michel C. Michael Stuhl Müller L. Johann Thomaß W. Anton Schmidt N. Nikolaus Bippel B. Georg Damm D. Andreas Teiber C. Nikolaus Zabar L. Peter Wolf D. Emmerich Böhrer D. Katharina Oberlen L. Sebastian Nichell L. Dominik Schilling C. Josef Eder C. Georg Mehel N. Johann Randler B. Johann Fischer C. Johann Kembe C. Ladislau Ross C. Johann Ritz D. Johann Stak D. Michael Preiß D. Johann Hollerbach D. Wm Wenzel D. Johann Lindner D. Wwe. Glamund Solanowski C. Franz Stiel D. Peter Scheß L. Johann Teraer N. Matthias Witt. N. Oma Wriebe C. Ferdinand Anka N. Martin Schiedhauser N. Johann Roder N. Wwe. Anna Worr C. Anton Krohn N. Josef Müller W. Kunigunde Wolf C. Peter Kriß C. Jakob Lade C. Johann Speichert R. Josef Doppel B. Anton Sibbach B. Kar' Schick N. Hans Konnerth C. Johann Lauer N. Peter Ernst N. Leseberein C. Josef Maier D. Anton Alie N. Maemelner Postverein N. Stefan Guer J. Peter Werteb D. Sebastian Wohl B. Johann Kesthammel N. Josef Funa W. Nikolaus Krach W. Nikolaus Wenning N. Adam Giel B. Oberhardt Weiz U. Johann Janos U. Peter Bednar U. Josef Kersch U. Josef Zeigelborer C. Johann Wundloch U. Matthias Rehm C. Peter Wächter C. Michael Glavel B. Albert Müller B. Matthias Fischer B. Nikolaus Brix B. Valentin Thores B. Jakob Ballmann B. Franz Bafek B. Josef Keller B. Michael Frank B. Nikolaus Rauth B. Nikolaus Ritter B. Peter Wiener R. Josef Koller R. Franz Ott R. Johann Gilde R. Johann Barth R. Peter Kollinger B. Christian Gilde R. Peter Wehler C. Heinrich Koppstein C. Johann Jirt B. Franz Däsch C. Franz Lech L. Karl Brix B. Johann Konnerth C. Johann Schreiber L. Josef Mesofsky N. Daniel Krast B. Franz Koppan C. Jakob Lettar C. Peter Groß C. Heinrich Giel C. Michael Barff N. Servatius Felten B. Nikolaus Wargert C. Viktor Goian C. Kaspar Lottermann C. Michael Waber L. Martin Mingeß W. Johann Reichert B. Gottfried Weiz B. Peter Schmidt C. Josef Franzen N. Johann Wenzel N. Matthias Hill B. Josef Barn B.

(Fortsetzung folgt.)

Schwäbischer Trachtenball in Neufantanna.

Die Neu- und Altfantannaer Jugend veranstaltete am 19. Jänner einen Trachtenball, der unter Leitung des Apothekers Hans Neurohr und des Jugendvereinsobmannes Hans Aufmuth überaus gut gelungen ist. Erster Gelbherr war Franz Hirsch, zweiter Gelbherr Hans Willig. Die 15 Trachtenpaare waren folgende: Ludwig Zimmermann mit Helene Zimmermann, Richard Leisched mit Mathilde Bleiziffer, Karl Seifert mit Wilhelmine Seiser, Stefan Abelman mit Luise Barthelme, Anton Teuber mit Maria Eberlein, Andreas Fackelmann mit Anna Jäger, Franz Teuber mit Josefina Markstener, Sebastian Hellstern mit Anna Binder, Johann Risch mit Magdalena Jäger, Johann Barthelme mit Katharina Hellstern, Anton Oster mit Rosalia Weber, Franz Wille mit Barbara Wille, Johann Luz mit Theresia Burger, die zwei Gelbherren und Rosalia Muranyi, die vorjährige Vortänzerin. Die Begrüßungsrede, von Apotheker Hans Neurohr verfaßt, machte auf die Anwesenden einen tiefen Eindruck. Der Vorstrauch wurde um Bel 1750 von Sebastian Hellstern erkanden, der ihn Fr. Anna Binder überreichte. An dem Vorstrauch

beteiligten sich folgende: Franz Hirsch, Johann Willig, Anton Hörig, Leopold Bleiziffer, Benedikt Mayer, Josef Zimmermann, Karl Seiser, Lehrer Bauer, Karl Oster, Richard Leisched, Andreas Stieger, Stefan Teuber, Stefan Abelman, Johann Barthelme, L. Szentendre, Jzibor Willig, Josef Raab, Franz Schilling, Anton Eberlein, Michael Klug, Anton Teuber, Stefan Scherer, N. Zimmermann, Johann Aufmuth, Andreas Binder, Johann Risch, Michael Rappes, Franz Seiser, Sebastian Kreidler, Andreas Schmidt, Lehrer Johann Lindner, Josef Silbereis, Johann Luz, Josef Mandl, Ferdinand Kerner, Hans Schuch, Johann Had, Franz Mühlbach, Josef Wol und Ferdinand Domtinger. Trachtenpreise gewannen: Anna Binder, ein Billeisen, gesendet von der Firma Ferdinand Franl, 2. Preis Maria Eberlein, ein Tischstuch mit Servietten, gesendet von der Firma Walth. Schmidt, 3. Preis Josefina Markstener, ein Service, gesendet von Apotheker Neurohr, 4. Preis Rosalia Weber, eine Manikürgarnitur, gesendet von Apotheker Dr. W. nand.

Todesfälle

In Schag ist Frau Agnes Schweininger geb. Schlenz mit dem Tode abgegangen, beweint von ihrem Gatten Josef Schweininger d. Ae. ihrem Sohn Lehrer Josef Schweininger d. J., von ihrer Schwiegertochter, von drei Enkeln und einer zahlreichen Verwandtschaft in Schag und Kleinbetschlerel.

In Ostern ist die Witwe Elisabetha Müller geb. Kemper im 86. Lebensjahre gestorben.

In Großkomlosch wurde Sonntag der 84-jährige Johann Schubert zu Grabe getragen. Er wird betrauert von Frau und Kindern.

In Arab ist der 53-jährige Minoritengeistliche Benedikt Strauber an Hirnschlag gestorben.

Im Alter von sechzig Jahren ist die Hatzfelder Witwe Frau Katharina Rihm geb. Tendler den Weg alles Irdischen gegangen. Sie wird beweint von ihren Töchtern Barbara verwitwete Kampf, Susanna verheiratete Schütz, und Katharina, ihrem Sohn Matthias, ihrem Schwiegersohn Thomas Schütz u. einer zahlreichen Verwandtschaft.

In Neubeschenowa ist der ehemalige Gastwirt Peter Wack im 81. Lebensjahre gestorben, betrauert von seiner Gattin geb. Anna Schneider, von seinen Kindern Peter, Philipp u. Melchior Wack, von seiner Schwester Johanna, verheiratete Schneider, ferner von der Familie des Neubeschenowaer Postmeisters Johann Waaner und einer großen Verwandtschaft.

MARKTBERICHTE:

Damater Getreidemarkt.

Weizen 78er mit 1 Prozent Defak 455, 78er mit 2 Prozent Defak, 450, Mais 215, Moharsamen 400, Hafer 270, Braugerste 350, Futtergerste 310, Futtermehl 260, Mele 255, Bohnensamen 620, Wohn 1000 Sei per 100 Kilo.

Wiener Schweinemarkt.

Der Auftrieb in Wien St. Mary belief sich auf 13.215 Stück, wovon 8871 Fleisch- und 4344 Fett Schweine waren. Es notierten: Prima Fett Schweine 30, alte Fett Schweine 27, Bauernschweine 29, englisch gekreuzte Fett Schweine 28, romanisch-englische Fett Schweine 31, Fleisch Schweine 30 Sei per Kilo Lebendgewicht.

Prager Schweinemarkt.

Die Zufuhr in Prag belief sich auf insgesamt 937 Stück, wovon 296 romanische Schweine waren. Es notierten: romanische 1. Klasse 29, 2. Klasse 28, 3. Klasse 26, jugoslawische 1. Klasse 30, 2. Klasse 28, 3. Klasse 26 Sei per Kilo Lebendgewicht.

Weizen 455 Lei

auf dem Araber Dienstag-Markt.

Infolge der großen Verkehrserschwerungen, mit denen die Bauern aus der Provinz zu kämpfen haben, wurde am Dienstag nur sehr wenig Getreide in die Stadt gebracht. Dementsprechend stieg der Preis des Weizens auf 455 und der Maispreis auf 230 Lei pro Meterzentner. Die Mehlpreise waren unverändert.

Inlandsanleihe

Obligationen

kauft u. verkauft zum besten Tagesprets:

GOLDSCHMIDT BANK A.G.,
A r a d, Strada Eminescu 4.

Semlaker Polizist

im Araber Gerichtssaal geflohen.

Der Semlaker 53 Jahre alte Polizist Michael Lapusca wurde am Dienstag im Wartesaal des Araber Gerichtshofes von einem Unbekannten befallen und war in wenigen Augenblicken eine Leiche.

Trachtenball in Großantnikolous

Aus Großantnikolous wird uns berichtet: Der heutige Trachtenball stand wieder im Reichen des vollsten Gelingens. Die Räume des „Grünen Kranz“ waren vollständig besetzt von Besuchern aus Deutsch- und Großantnikolous und aus der Umgebung. Den Strauch spendete die vorjährige Vortänzerin Frau Dr. Pauline Dohler aus Tschanab. Bei der Versteigerung erkand J. Kooß aus Deutschantnikolous den Strauch und überreichte ihn seiner Gattin. Beim Wettbewerb der Trachten erwarb den ersten Preis Fr. Eva Gassenstreit, den 2. Fr. Rosa Klein, den 3. Frau Peter Kemmel.

Der heutige Trachtenball hatte ein besonderes Gebräue, weil an der Veranstaltung sämtliche Parteien teil hatten. Die Stimmung war ausgezeichnet und die Gäste unterhielten sich bis spät in den Morgen.

Selbstmord in Triebswetter.

Wie aus Triebswetter berichtet wird, hat sich der 76-jährige Landwirt Peter Trissel erhängt. In einem hinterlassenen Schreiben äußert Trissel an, daß ihn sein beständiges Kränkeln zum Verlassen der Lat veranlaßte.

Unser Sonntags Roman:

Lilly Fahrenkamps Ehe

ROMAN VON KLOTHILDE VON STEGMANN-STEIN

Wie Mißtrauen zu tragischen Konflikten führen kann, das beweist der neue Roman von Klothilde von Stegmann-Stein:



Lilly Fahrenkamps Ehe
Hüte dich vor dem Mißtrauen! Das ist das Motto dieses selten schönen, einheitlich durchgeführten, ergreifenden Ehe-Romans. Hier werden den beiden Partnern dem Doktor Fahrenkamp und seiner kleinen Frau Lilly, noch rechtzeitig die Augen geöffnet, aber auch sie standen schon vor dem Abgrund. Und wie oft schon ist die Liebe zweier großer und guter Menschen in die Brüche gegangen nur wegen eines häßlichen Mißtrauens. Das schließlich alles Gute überwuchert!



Kleine Anzeigen

Bel. Kleinteile Anzeige (10 Worte) kostet 20 Bel. Klammern-Inserate werden per Quadratcentimeter gerechnet usw. kostet der Quadratcentimeter im Inseratenteil 4 Bel oder die einseitige Zentimeterhöhe 28 Bel; im Textteil kostet der Quadratcentimeter 8 Bel und die einseitige Zentimeterhöhe 36 Bel. Das Wort 2 Bel, fettgedruckte Wörter 3

Kompletter Milchseparator, gebraucht jedoch in gutem Zustand, mit 150 Liter Inhalt, zu kaufen gesucht. Adresse: Landwirtschaftsverein, Satu-Mare (Sub. Timis-Lorontal). 483

Komplette Drehschmittle, Drehschleifen, Motor International, 6 Jahre alt, zu verkaufen bei Georg Selz, Pipoba No. 414 (Sub. Timis-Lorontal). 482

Kostenanschläge u. Lohnlisten für Baumeister, Zimmerleute, Tischlerer und größere Betriebe, die mit Tagelöhnern und Wochenarbeitern arbeiten, sind in netter Ausfertigung und Buchform zum Preise von Bel 2 das Stück zu haben in der Verwaltung unseres Blattes.

Gebrauchtes B-Bah-Winkelhorn in Wiener Stimmung und gutem Zustande zu verkaufen bei Josef Streilmatter, Guttentbrunn No. 407 (Sub. Arad). 484

„Wuna“-Stute, 4 Jahre alt, groß, tragend oder 2 Stüd Milch, 5-6-jährig, zu verkaufen bei Adam Fleischmann, Guttentbrunn No. 50 (Sub. Arad).

Gute Strohprelle sucht zu kaufen Nikolaus Rothsching, Genel (Sub. Timis-Lorontal). 56

Milchhändler, in Klein- und Großformat, für Milchhändler, Genossenschaften oder Fabriken mit Monatsabrechnung sind zu haben bei der „Arader Zeitung“.

Schmiedegerichte für 1. Februar gesucht Adresse: Jakob Wehrich, Schmiedemeister, Wertisoara (Wergyhof) Sub. Timis-Lorontal. 53

Portfähr-Eber, reinrassig, 11 Monate alt, zu verkaufen bei Michael Gärner, Gelu (Kette) Sub. Timis-Lorontal. 52

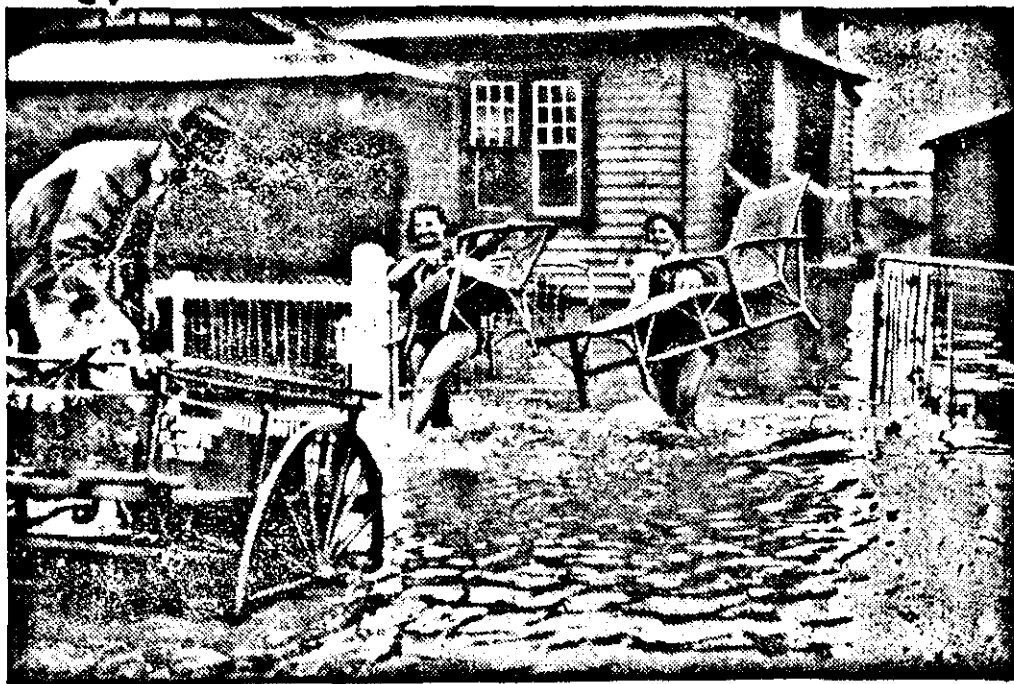
Belgisches Jagdgewehr, Lamont 16-er, zu verkaufen bei Christof Eberhardt, Uthei (Neusiedl), Post Sandru (Sub. Timis-Lorontal). 51

Technische Reparierung von Schne- und Koffschneen (Sohle-Abfah von 40 Bel anfangen). Schlechte elektrische Motoren und Lampen-Lampen-Patterten werden gegen neue eingetauscht. Kauf und Verkauf, sowie Reparierung von gebrauchten Nähmaschinen und Nähmaschinen. Wasserdrichte Nebena von zerbrochenem Glas und Porzellan. Taschenlampen-Patterten von 5 Bel anfangen bei „Arader Zeitung“, Mechaniker, Arad, Calea Banatului No. 8.

Spezialhandlung und Wirtschaft am Marktplate und neben großen Fabriken können in Ruhestandstretina zu verkaufen. Deutschen sehr empfehlenswert. Adresse in der Administration des Blattes 481

Schönen Verdienst
Bieten wir Hausfrauen, die sich nebenbei mit dem Verkauf der in unserem Verlag erscheinenden Bücher: Traumbuch, Liebesbuch, Kochbuch, Romane etc. befassen.
„Wbzig“-Buchverlag, Arad, Piata Pleveci 2.

„Riefige Ueberschwemmungen in Australien.“



Gewaltige, von Stürmen begleitete Regenfälle führten am Dabbenong Creel in Australien, zu einer großen Ueberschwemmung. 700 Häuser wurden vom Verkehr abgeschnitten. Man sieht auf unserem Bild durch Wasser wadende Frauen, die Möbel und Einrichtungsgegenstände in Sicherheit zu bringen suchen.

Die Kranken mit den eigenen Mikroben geimpft

Englischer Forscher findet neue Methode, womit man 90 Prozent der Krankheiten billig und sicher heilen kann.

Mit einer interessanten Feststellung überrascht der Arzt Dr. W. Merchn Crofton die Öffentlichkeit. Er versichert, durch seine Methode der therapeutischen Immunisierung auch sehr schwere Fälle von Krankheiten rasch und sicher heilen zu können. Er impft die Kranken mit ihren eigenen Mikroben, wie er es selbst darstellt. Nach seiner Auffassung ist eben der Körper eines jeden Kranken auch imstande, den Abwehrstoff der eigenen Krankheit zu bilden — und zwar unmittelbar neben oder eben mit Hilfe der eigenen Mikroben.

Der Entdecker versichert, daß das System, eine radikale Revolutionierung aller bisherigen Methoden der Impfung bedeutet.

Er führt Fälle an, die ihm glücken, er hat umfassende Krankheitsgeschichte zur Hand. Und diese Erfolge veranlassen ihn zu behaupten, daß es ihm auch gelinge, gewisse Fälle von Blindheit, ferner Tuberkulose, schließlich selbst treibige Erkrankungen, Er-

krankungen sicher zu bekämpfen.

Die Kindersterblichkeit werde er um 90 Prozent herabsetzen, wenn ihm restlose Bewegungs- und Arbeitsmöglichkeiten gegeben werden. Er weist darauf hin, daß er bei der Bekämpfung aller hier schon genannten Krankheiten und ferner der Schlafkrankheit, aller bereits durch Impfung eingedämmten Seuchen usw. eigentlich nur den Weg beschreite, den Briart bei der Typhusbekämpfung wählte.

Der Entdecker hat ein sogenanntes Antigen-Laboratorium aufgemacht, in dem er jedem Arzt dieser Erde ein Studium seiner Erfindungen gestattet.

Diese Bereitwilligkeit muß um so mehr verblüffen, weil — nach den Angaben Dr. Croftons — dann jeder Arzt sich das Heilmittel selbst herstellen kann, das Crofton auch gebraucht.

Die englische medizinische Öffentlichkeit wird sich mit diesen erstaunlichen Resultaten und Behauptungen ernsthaft zu befassen haben.

Briefkasten

„Bahnschmerzen“, Neuarad. Selbstverständlich ist die Krankenkassa an verpflichtet Ihre Bahne in Ordnung zu bringen, wenn Sie erwiesenermaßen beifällig sind, das heißt schlechte Bahne haben.

R. B. Wariash. Es ist gefährlich, in dieser Hinsicht einen Rat zu geben. Der Handelsminister Manolescu-Strunga rät den Landwirten dringend, ihren Mais zurückzuhalten, da Argentinien und die Vereinigten Staaten sich überliefern hätten und nun angeblich auf Einfuhr angewiesen sind. Das mag wohl seine Richtigkeit haben, aber auch nicht. So oder so ist es wahrscheinlich, daß der Maispreis sich festigen wird. Doch wollen wir Ihnen weder zu- noch abraten. Am besten wäre, Sie verkaufen jetzt einen Teil, den anderen im Herbst, wenn die neue Maisernte schon gesichert erscheint.

„Schrunge“, Kreuthätten. Ihre Gemeinde wird wahrscheinlich in das Gebiet der Neuarader Korporation fallen, wo dann der Schrunge aufgenommen, beziehungsweise der Beibratvertrag verfaßt und registriert wird. — 2. Krankenkassa ist für den Beibratvertrag 6 Bel zu bezahlen, welcher Betrag falls keine andere Vereinbarung besteht — der Meister bezahlen muß. Dasselbe ist auch mit dem Ausbilde-, Schul- und Freisprechgeld der Fall, was ca. 500 Bel beträgt.

Dosel Sch-ht, Sibiu. Nach Abfolgerung der Volksschule und 3 Beibratsschul-Klassen, gebührt dem Jungen, gegen Vorweisung seiner Schulzeugnisse das Einjährig-freiwilligenrecht.

Dosel C-4, Schumarkt. Nachdem Sie vorerst auf die im Konvertierungsgefecht für Landwirte gewährte Begünstigung verzichtet leisteten, können Sie nachträglich nicht mehr konvertieren und müssen Ihre Schuld im Sinne Ihrer damaligen Vereinbarung bezahlen. Das Moratorium bezieht sich nur auf jene Schuldner, deren Geldgeber nicht konvertieren wollten.

Lustige Ecke

Unmöglich.

Fred sitzt beim Arzt. Der Arzt verschreibt eine Medizin. Nehmen Sie jeden Abend vier Schlüssel davon.

„Das geht nicht, wir haben zu Hause nur drei Schlüssel!“

Riechende Kellern.

Amerikanische Geschäftshäuser lassen neuerdings ihre Kellernprospekte mit parfümierten Farben drucken, so daß sie dem angepriesenen Artikel entsprechen: Schokoladenkellern riecht nach Vanille, die für Kaffee nach frisch gebranntem Wodka usw.

Nur die Parfümfabrikanten werden nicht zu diesem Mittel greifen; die buchstaben Kellernzetteln würden für sparsame Leute ja die Ware selbst entbehrlich machen.

Auch die Käsefabrikanten sollen sich ablehnend verhalten, weil — die meiste Käse finken und nur so verkauft werden können, wenn sie in Silberpapier gepakt sind.

Out partest.

Der französische General Adam Philippe Custine zeichnete sich stets durch besondere Kaltblütigkeit aus. Einmal geriet er in einer Schlacht in den dichtesten Regengüssen, ließ sich dadurch aber nicht aus der Ruhe bringen und beobachtete unerschrocken den Gang der Kampfhandlungen. Sein Adjutant dagegen suchte sich vor den Augen in Sicherheit zu bringen.

„Was soll das heißen?“ brüllte ihn da Custine an. „Nur ein Feigling fürchtet die Augen! Denken Sie daran, daß Friedrich der Große in einer Schlacht hundert Adjutanten verloren hat.“

Da antwortete ihm der Adjutant aus der sicheren Deckung: „Verzeihung, Herr General! Ich will mein Leben darum erhalten, weil Sie nur einen und nicht, wie Friedrich der Große, 100 Adjutanten haben.“

Ball-Einladungen

schnell und billig für Faschings-Veranstaltungen



von der „einfachsten bis zur feinsten Ausführung. Auch geschmackvolle Farbendrucke liefert die

Buchdruckerei: „Arader Zeitung“.

Rüben-schneider

verschiedene Fabrikate und Größen! Preiswert! Leistungsfähig!

Weiß & Götter

Maschinenniederlage Timisoara IV. Str. Dratiann No. 30.

UHREN UND JUWELEN beste deutsche Fabrikate am billigsten im Uhren- und Juwelier-Geschäft JOSEF REINER Arad, hinter dem Theater.

Große Bormert-Kalender für das Jahr 1935

Preis 12 Bel

Su haben bei der „Arader Zeitung“.

1-a trodenes Buchen Eichen- und Terrichten. BRENNHOLZ zum billigen Gelegenheitspreis zu verkaufen bei AUFRICH T- Holz-Handlung, Arad, Calea Pleveci 1-2 Telefon 1-66

Wohlfühl

Jede Wunde mit der Hilfe des Wundheils... (Text is partially obscured and difficult to read due to image quality)

Anschau beim Buchhändler oder bei Herrn, Freiburg im Breisgau